

Thüringer Tierseuchenkasse

Anstalt des öffentlichen Rechts



Geschäftsbericht 2025 und Bericht zu den Tiergesundheitsprogrammen

INHALTSVERZEICHNIS

■ Bericht der Geschäftsleitung	01-06
■ Tätigkeitsbericht des TGD-Labors	07-16
■ Tätigkeitsbericht des Rindergesundheitsdienstes	17-30
■ Tätigkeitsbericht des Schweinegesundheitsdienstes	31-39
■ Tätigkeitsbericht des Schaf- und Ziegengesundheitsdienstes	40-51
■ Tätigkeitsbericht des Pferdegesundheitsdienstes	52-54
■ Tätigkeitsbericht des Geflügelgesundheitsdienstes	55-58
■ Fort- und Weiterbildung, wissenschaftliche Publikationen	59-64
■ Aktuelle Themen	65-66
▪ Verlauf der Erkrankungswelle der Blauzungenkrankheit 2025 in Thüringen	
■ Verwaltungsrat, Rechtliche Grundlagen und Impressum	67-69



Prof. Dr. Karsten Donat

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Zur Erfüllung ihrer gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat die Thüringer Tierseuchenkasse (ThürTSK) im Geschäftsjahr 2025 tierseuchenrechtliche Entschädigungsleistungen und Kostenersatzungen in Höhe von TEURO 369 und Beihilfeleistungen in Höhe von TEURO 1.381 zu leisten. Die Entschädigungen waren im Wesentlichen zur Bekämpfung der Rindertuberkulose in zwei großen Rinderbeständen aufzubringen (TEURO 314). Außerdem waren Entschädigungsleistungen in Höhe von TEURO 53 zur Bekämpfung der Geflügelpest erforderlich.

Tierart	Entschädigungssumme (€)
Rind	315.453,97
Geflügel	53.235,57
Schwein	158,24
Schaf/Ziege	0,00
Bienen	0,00
Entschädigung gesamt	368.847,78
Gesetzliche Leistungen zur Übernahme von Impfkosten (§ 31 Abs. 3 ThürTierGesG)	0,00

Starke Zuwächse waren bei der Beihilfe zu Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit bei Rindern, Schafen und Ziegen zu verzeichnen (TEURO 491, Vorjahr TEURO 79), die aufgrund der Seuchenlage und der Erhöhung des Beihilfebetrags in dieser Höhe erwartet worden waren. Das spiegelt die im Jahr 2025 deutlich verbesserte Impfbereitschaft Thüringer Schaf-, Ziegen- und Rinderhalter wider, die auch auf die intensive Öffentlichkeitsarbeit der Tierseuchenkasse und ihrer Tiergesundheitsdienste zurückzuführen war. Dabei war festzustellen, dass unter den Rinderhaltern die Impfbereitschaft höher war als unter den Haltern von Schafen und Ziegen. Eine Beteiligung des Landes an dieser Beihilfe war im Jahr 2025 nicht gegeben.

Leistungen auf der Basis der Verordnung (EU) Nr. 1408/2013 (Agrar-De-minimis-Verordnung) wurden in Höhe von TEURO 461 (Vorjahr: TEURO 365) ausgereicht. Das betraf vor allem die Beihilfen im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings bei den einzelnen Tierarten (TEURO 215, Vorjahr TEURO 191) und für die Früherkennung von Infektionen laktierender Tiere (Milchuntersuchung Rind TEURO 245, Vorjahr TEURO 172), wobei sich hier die zu Beginn des Jahres 2024 erhöhten Untersuchungsgebühren und der Abschluss von Rahmenvereinbarungen zur Milchuntersuchung auswirkten.

Zur Unterstützung der Paratuberkulosebekämpfung wurden mit TEURO 234 weniger Beihilfen als im Vorjahr (TEURO 256) gewährt. Darin zeigte sich, dass immer mehr Rinderhalter für ihre Bestände mit dem Status „Paratuberkulose-unverdächtig“ die Überwachung mit Sammelproben etabliert

haben. Damit verringerte sich der Untersuchungsaufwand für diese Rinderhalter beträchtlich, was jedoch zu einem geringeren Probenaufkommen führte und auch für die Folgejahre zu erwarten sein wird. Für die zügige Entfernung der auf diese Weise erkannten Ausscheider wurden 2025 Merzungsbeihilfen in Höhe von TEURO 5 gezahlt. Die Beihilfen für die Probennahme zur Tierseuchendiagnostik bei Rindern (Milchproben) veränderte sich zu Vorjahr kaum (TEURO 66, Vorjahr TEURO 69).

Bei Schweinen wurden mit TEURO 268 in etwas mehr Beihilfen als im Vorjahr (TEURO 251) gewährt, was auf eine etwas höhere Untersuchungstätigkeit zurückzuführen ist. Die Untersuchungen zur Früherkennung von Seuchen der Schweine, welche auch die ASP-Statusuntersuchungen beinhalten, waren jedoch rückläufig.

Die Beihilfegewährung bei Schafen lag mit TEURO 166 deutlich über dem Niveau des Vorjahres (TEURO 61). Allein die Beihilfe zur Unterstützung der Impfung gegen Blauzungenkrankheit wurde in hohem Maße in Anspruch genommen und umfasste TEURO 144. Die Gewährung der übrigen Beihilfen hatte ungefähr das Niveau des Vorjahres. Die Inanspruchnahme der Beihilfen zur Impfung von Pferden gegen Pferdeinfluenza- und Herpesvirusinfektionen (TEURO 8) ging im Vergleich zum Vorjahr (TEURO 15) deutlich zurück, wahrscheinlich durch veränderte Empfehlungen an Impfungen im Turniersport.

Gezahlte Beihilfen der ThürTSK 2025

	Beihilfen nach Satzung	Summe (€)
Rind		670.611,86
	Früherkennung von Seuchen der Rinder	10.520,25
	Probennahme zur Diagnostik anzeigepflichtiger Tierseuchen der Rinder	65.616,71
	Bekämpfung der Salmonellose der Rinder	2.322,00
	Bekämpfung der Paratuberkulose in Rinderbeständen	234.020,90
	Ausmerzung von Paratuberkulose-Ausscheidern	5.200,00
	Einzelbeihilfe Rind	0,00
	Impfung gegen Blauzungenkrankheit	347.432,00
	Tierverluste wegen Blauzungenkrankheit	5.500,00
Schwein		76.171,70
	Früherkennung von Seuchen der Schweine	4.771,20
	Probennahme zur Diagnostik von Tierseuchen / Zoonosen der Schweine	7.577,50
	Untersuchung auf PRRS	47.537,60
	Salmonellenüberwachung	16.285,40
Schaf / Ziege		160.559,71
	Früherkennung von Seuchen der Schafe und Ziegen	4.211,11
	Bekämpfung des Chlamydienaborts der Schafe	7.705,00
	Bekämpfung der Maedi / Visna der Schafe und CAE der Ziegen	1.860,00
	Impfung gegen Blauzungenkrankheit	143.723,60
	Scrapie-Resistenzzuchtprogramm	3.060,00
Pferd		8.187,65
	Früherkennung von Seuchen der Pferde	27,65
	Impfung gegen Pferdeinfluenza und Herpesvirusinfektionen der Pferde	8.160,00
Geflügel		4.146,44
	Früherkennung von Seuchen des Geflügels	186,20
	Reinigung, Desinf., Entwes. TS-Fall	3.960,24
Gesamtausgaben nach Satzung		919.677,36
Tierseuchenvorsorge		58.607,43

Weiterhin übernahm die ThürTSK die Hälfte der Kosten für Vorsorgemaßnahmen zur personellen und materiellen Absicherung der Tierseuchenbekämpfung auf der Basis einer Rahmenvereinbarung für unterstützende Dienstleistungen in Höhe von TEURO 59.

	Beihilfen nach De-minimis-Vorgaben	Summe (€)
Rind		
	C 1 Tiergesundheitsmonitoring	14.607,50
	C 2 Früherkennung Infekt. milchgebender Tiere	244.415,28
Schwein		
	C 1 Tiergesundheitsmonitoring	192.305,98
Schaf / Ziege		
	C 1 Tiergesundheitsmonitoring	4.417,25
	C 2 Früherkennung Infekt. milchgebender Tiere	61,60
	C 4 Pseudo-Tbc Untersuchung	1.456,00
Pferd		
	C 1 Tiergesundheitsmonitoring	1.408,00
	C 2 Früherkennung Infekt. milchgebender Tiere	307,20
	C 3 Bekämpfung von Deckseuchen	164,40
Geflügel		
	C 1 Tiergesundheitsmonitoring	1.938,00
Gesamtausgaben nach De-minimis		461.081,21

Die Zahl der bei der Tierseuchenkasse gemeldeten Tierhalter entsprach mit 40.001 ungefähr der des Vorjahres. Während sich die Zahl der Rinderhalter um 4 %, der Schweinhalter um 8 % und der Schafhalter um 2 % verminderte, blieb die Zahl der Halter von Pferden, Ziegen und Geflügel nahezu

Tierart	Tierhalter	gemeldete Tiere	Differenz zum Vorjahr
Rind		257.594	
Rinder bis 24 Monate	4.100	127.221	-7.264
Rinder über 24 Monate		130.373	-6.923
Schwein		664.224	
Zuchtsauen	2.354	68.613	+4.349
Ferkel bis 30 kg		379.824	-2.312
sonst. Zucht- u. Mastschweine ü. 30 kg		215.787	-11.611
Schaf		162.232	
Schafe bis 9 Monate	8.020	29.660	-813
Schafe 10 bis 18 Monate		26.604	+549
Schafe ab 19 Monate		105.968	-2.413
Ziege		15.245	
Ziegen bis 9 Monate	2.275	1.810	-933
Ziegen 10 bis 18 Monate		3.198	-291
Ziegen ab 19 Monate		10.237	-1.817
Pferd		25.300	
Pferde, einschl. Fohlen	8.922	25.300	-193
Geflügel		4.652.012	
Legehennen	24.470	2.306.679	+11.786
Junghühner bis 18 Wochen		809.183	-148.797
Mastgeflügel, einschl. Küken		1.230.031	+68.632
Enten einschl. Küken	5.255	46.560	+2.484
Gänse einschl. Küken		27.590	-147
Truthühner einschl. Küken		231.969	+3.203
Bienen		30.268	
Bienenvölker	4.649	30.268	-3.165

gleich, Auch bei Bienenhaltern setzte sich im Jahr 2025 der abnehmende Trend fort (-4 %). Die seit längerem festzustellende Reduktion der bei der Tierseuchenkasse gemeldeten Rinder setzte sich im Jahr 2025 weiter fort (-5 %). Nicht so gravierend war der Rückgang bei Schweinen (-2 %) und Schafen (-2 %). Während der Bestand an Geflügel etwa auf Vorjahresniveau blieb, wurden deutlich weniger Bienenvölker (-10 %) gehalten. Der Bestand an Pferden entsprach etwa dem des Vorjahres.

Die Leistungseinnahmen durch Beratungsleistungen der Tiergesundheitsdienste betrugen in gleicher Weise wie im Vorjahr TEURO 380.

Das TGD-Labor erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von TEURO 1.619 und mit TEURO 25 ein positives Ergebnis. Die Erlöse aus der bakteriologischen Milchuntersuchung waren mit TEURO 553 etwas höher als im Vorjahr (TEURO 536), und aus Untersuchungen auf Paratuberkulose mit TEURO 429 nur unwesentlich geringer als im Vorjahr. Die Erlöse aus den serologischen und molekularbiologischen Untersuchungen auf Infektionserreger bei Schweinen lagen mit TEURO 270 ebenso wie die serologischen Untersuchungen bei Rindern, Schafen und Ziegen etwas unter dem Niveau der Vorjahre. Der Umsatz im Bereich Stoffwechseluntersuchung war im Jahr 2025 mit TEURO 219 etwas geringer als im Vorjahr (TEURO 231). Das TGD-Labor ist ein nach der Norm DIN EN ISO 17025 akkreditiertes Prüflabor für veterinärmedizinische Untersuchungen. Mit dem Audit im Jahr 2025 konnte das hohe Niveau des Qualitätsmanagements bestätigt werden.

Zum Jahresende 2025 waren in der ThürTSK 30 Mitarbeitende mit 26,18 Vollzeitäquivalenten angestellt, davon 14 im tierärztlichen Dienst, 12 im technischen Dienst (Labor) und sieben im nicht-technischen Dienst. Hinzu kam eine geringfügig Beschäftigte.

Um den künftigen Anforderungen an die Verwaltungstätigkeit gerecht werden zu können, wird die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen fortgeführt. Seit dem Jahr 2025 können Tierhalter die Erstanmeldung von Tierhaltungen vollständig online vornehmen, auch für diejenigen Tierarten, die

nicht bei der Tierseuchenkasse beitragspflichtig sind. Damit übernimmt die Tierseuchenkasse eine wichtige Servicefunktion für die Landkreise und kreisfreien Städte, um diese Verwaltungsleistung online anzubieten. Seit 2025 ist auch die Beantragung von Beihilfen auf digitalem Weg möglich, was bei der Bearbeitung der Impf-beihilfe Blauzungenkrankheit zu einer spürbaren Arbeitserleichterung führte. Die digitale Beantragung tierseuchenrechtlicher Entschädigungen, die Schätz-App zur Ermittlung des gemeinen Wertes von Tieren und das neue Format des Onlinezugangs WebTSK sollen im Laufe des Jahres Zusammenarbeit der Tierseuchenkassen, insbesondere mit denen in Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt in Jahr 2026 weiter programmiert werden.

Thüringer Tierseuchenkasse

Start Tierhalter Standort der Tierhaltung Tierbestandsmeldung Zusammenfassung Versandt

Tierhalter
Bitte wählen Sie aus, ob Sie eine natürliche Person oder eine Firma bzw. juristische Person als Tierhalter neu anmelden möchten.

☐ Natürliche Person ☐ Firma/Sonstige

Weiter

Thüringer Tierseuchenkasse

Start Tierhalter Standort der Tierhaltung Tierbestandsmeldung Zusammenfassung Versandt

Vielen Dank.
Wir haben Ihren Antrag erhalten.

In Kürze erhalten Sie per Post eine Anmeldebestätigung mit Ihrer Tierseuchenkassennummer und Ihrer Registriernummer.

Ihre Antragsnummer:
06f4c2f4-5625-4870-a897-c8f203675f5f

Zusammenfassung herunterladen

Zur wissenschaftlichen Bearbeitung praxisrelevanter Fragestellungen arbeitete der Tiergesundheitsdienst mit Kooperationspartnern in der Thüringer Landwirtschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen. Für zwei Projekte konnte eine Förderung über die Förderlichtlinie des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ eingeworben werden:

- Implementierung metabolischer Messgrößen als Referenz für die MIR-spektroskopische Analytik von Milchproben (MeMo-MIR)
- Epidemiologie-basierte IT-Infrastruktur zur Neugestaltung der Bekämpfung der Paratuberkulose (ParaEpi)

Einnahmen für Projekte	Summe (€)
Projekt „Kälbergesundheit/Kolostrum“	8.246 €
Projekt „MiKuWi“	66.563 €
Projekt „MeMoMIR“	16.819 €
Projekt „ParaEpi“	21.447 €
Gesamteinnahmen Projekte	113.075 €

Seitens des Rindergesundheitsdienstes wurde in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden das von der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft geförderte Projekt „MiKuWi“ bearbeitet, welches auf die Verbesserung des Wissenstransfers an Landwirte abzielt.

Hinzu kam ein durch die Landesvereinigung Thüringer Milch e. V. gefördertes Projekt zur Erprobung eines Verfahrens zur Bestimmung der mikrobiologischen Qualität des Kolostrums von Milchkühen und Bewertung des Einflusses von Gewinnung und Lagerung (KoloKeim). Die Projektarbeit war somit im Jahr 2025 wiederum ein wesentliches Element in der Arbeit der Tiergesundheitsdienste. Einnahmen aus Projekten wurden in Höhe von TEURO 75 realisiert.

Die Neufassung des nationalen Tiergesundheitsgesetzes zur Umsetzung des EU-Tiergesundheitsrecht in nationales Recht wird für 2026 erwartet. Damit ändert sich die Definition der Tierhalter und damit der Beitragspflichtigen und der Berechtigten für die tierseuchenrechtliche Entschädigung. Bei der Tierart Pferde wird dies zu größeren Umstellungen und zu einem Rückgang der Halterzahlen führen, damit auch zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen. Dies wird auch die Gewährung von Beihilfen durch die Tierseuchenkasse beeinflussen. Bei Geflügel wird die Änderung des Höchstsatzes je Tier eine Neukalkulation der Rücklagen und der Beiträge erforderlich machen.

Die Aufwendung für die Beihilfe zur Impfung gegen Blauzungenkrankheit für das Jahr 2026 sind schwer kalkulierbar. Besondere Bedeutung im Jahr 2026 wird die Impfung gegen zwei unterschiedliche Serotypen des BT-Virus haben, deren Verbreitung sich gegenwärtig noch nicht abschätzen lässt. Sehr erfreulich ist die Beteiligung des Landes an dieser Beihilfe in Höhe von 50 %.

Für die Folgejahre wird mit einem weiteren Rückgang der Rinder- und Schweinebestände gerechnet. Das wird für die Thüringer Tierseuchenkasse mit spürbaren Mindereinnahmen bei Beiträgen und Laborumsätzen verbunden sein. Angesichts dieser Entwicklung und steigender verwaltungs-

rechtlicher Anforderungen wird die Zusammenarbeit der Tierseuchenkassen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen weiter intensiviert.

Ziel der Geschäftsleitung ist es, die künftigen Einnahmen und Ausgaben so zu gestalten, dass mit den verfügbaren Mittel die Erfüllung unserer Aufgaben in gewohnter Weise sichergestellt werden kann und die Rücklagen weiter gestärkt werden. Dafür hat die ThürTSK in den letzten Jahren sowohl fachlich als auch finanziell und organisatorisch eine gute Basis geschaffen. Allen Mitarbeitern gebührt großer Dank für die dabei geleistete Arbeit.

Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführer

Prof. Dr. Karsten Donat ☎ 03641 8855-0

Sekretariat und Meldewesen

Anett Sünkel-Lorbeer ☎ 03641 8855-0

IT und Meldewesen

Sebastian Schildt ☎ 03641 8855-10

Leistungen und Beitrag

Sarah Hoffmann ☎ 03641 8855-50

Jana Strobel ☎ 03641 8855-51

Buchhaltung

Ramona Berger ☎ 03641 8855-52

Annett Stückrad ☎ 03641 8855-53

Sachbearbeitung Tiergesundheitsdienst

Elke Kaiser ☎ 03641 8855-23

Geschäftsstelle

Victor-Goerttler-Str. 4, 07745 Jena

☎ 03641 8855-0

☎ 03641 8855-55

✉ direkt@thtsk.de

TÄTIGKEITSBERICHT DES TGD-LABORS

Das TGD-Labor ist ein nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018 akkreditiertes Prüflabor für die Bereiche Mikrobiologie, Virologie, Klinische Chemie und Parasitologie in der Veterinärmedizin. Ein Schwerpunkt liegt auf Untersuchungen im Rahmen der Tiergesundheitsvorsorge gemäß den in Thüringen geltenden Tiergesundheitsprogrammen.

Auch im Jahr 2025 nahm das Labor des TGD erfolgreich an Eignungsprüfungen teil. Diese dienen dem Vergleich von Laborergebnissen und sind ein wichtiges Instrument zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Ergebnisqualität.



Dr. Esra Einax

MILCHHYGIENISCHE UNTERSUCHUNGEN

Die milchhygienische Untersuchung ist für die Thüringer Milchviehhalter nach wie vor von enormer Bedeutung, auch wenn sich das Untersuchungsverhalten in den letzten Jahren deutlich geändert hat. 2025 wurden zum überwiegenden Teil Milchproben von klinisch oder subklinisch erkrankten Tieren zur bakteriologischen Untersuchung ins TGD-Labor eingesandt. Die Erkennung von Infektionen der Milchdrüse ist Voraussetzung für eine fachgerechte Therapie und damit ein wichtiger Grundpfeiler einer guten Eutergesundheit im Bestand. Mit Kenntnis des verursachenden Erregers und dessen Resistenzverhaltens kann der Einsatz antimikrobiell wirksamer Substanzen zielgerichtet erfolgen und in vielen Fällen reduziert werden.

Die Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Bekämpfungs- und Sanierungsverfahren im Tierbestand ist das Erkennen der vorherrschenden Leitkeime, welche in der Herde maßgeblich die Euterentzündungen verursachen. Aus diesem Grund investierten auch 2025 einige Thüringer Betriebe in den personellen und auch finanziellen Aufwand der regelmäßigen Beprobung von Kühen vor dem Trockenstellen, von frisch abgekalbten Kühen oder des Gesamtbestandes.



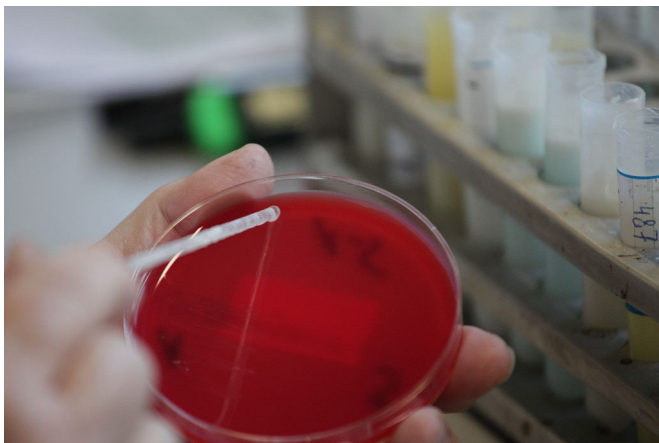
Dr. Katja Dittmar



Dr. Tanja Gärtner

2025 wurden 3.929 Einsendungen (2024: 4.109) aus 211 Betrieben (2024: 219) zur milchhygienischen Untersuchung verzeichnet. Dabei wurden insgesamt 78.473 Milchproben (2024: 88.232) bakteriologisch und ggf. mykologisch entsprechend der Leitlinien der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft auf Mastitis-Erreger untersucht.

Bei 22.219 Proben (2024: 21.839) wurde durch den Tierhalter eine erweiterte Untersuchung beauftragt. Dabei werden zusätzlich gezielte Untersuchungen auf Hefen und Prototheken durchgeführt. Zusätzlich können die Proben in einem Flüssigmedium angereichert werden, um empfindliche bzw. bereits geschwächte Mastitis-Erreger besser kultivieren zu können und damit die Nachweisrate zu erhöhen.



©Foto: E.Einax; Untersuchung auf Mastitis-Erreger

Wie bereits im Vorjahr gehörten *Streptococcus uberis*, koagulase-negative Staphylokokken (KNS) sowie *Staphylococcus aureus* zu den am häufigsten nachgewiesenen Mastitis-Erregern. Der Anteil von *Streptococcus uberis* lag im Jahr 2025 bei 26,9 % (2024: 25,7 %), während koagulase-negative Staphylokokken mit 24,5 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahres blieben (2024: 24,7 %). *Staphylococcus aureus* wurde mit einem Anteil von 12,9 % nachgewiesen und lag damit unter dem Vorjahreswert von 15,0 %. Für *Streptococcus agalactiae* (Galt) zeigte sich

erneut eine leicht rückläufige Entwicklung. Der Anteil lag im Jahr 2025 bei 2,5 % gegenüber 2,8 % im Jahr 2024. *Streptococcus dysgalactiae* wurde im Jahr 2025 mit einem Anteil von 8,4 % nachgewiesen (2024: 7,7 %).

Das weitere Erregerspektrum der Mastitis-Erreger ist der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Zunehmend wurden im vergangenen Jahr Doppel- bzw. Mischinfektionen mit verschiedenen Mastitis-Erregern festgestellt, häufig treten *Strept. uberis* zusammen mit *E. coli* auf, und *Strept. dysgalactiae* wurde sehr oft zusammen mit *Staph. aureus* nachgewiesen. Dies verdeutlicht die eingeschränkte Anwendbarkeit von auf dem Markt verfügbaren Schnelltests zur Mastitisdiagnostik und die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen und fachgerechten mikrobiologischen Untersuchung, wie sie im TGD-Labor durchgeführt wird.

Verteilung der Mastitis-Erreger in %

Erreger	2023	2024	2025
<i>Staph. aureus</i>	14,5	15,0	12,9
KNS	27,8	24,7	24,5
<i>Strept. agalactiae</i>	3,3	2,8	2,5
<i>Strept. dysgalactiae</i>	8,1	7,7	8,4
<i>Strept. uberis</i>	23,6	25,7	26,9
Aesculin-pos. Strept.	2,6	2,7	1,1
<i>E. coli</i> + coliforme Keime	13,3	13,2	13,2
Corynebakterien	1,8	2,2	2,5
Hefen, Prototheken	2,2	2,7	2,0
<i>Trueperella pyogenes</i>	2,2	2,5	2,6
Sonstige*	0,7	1,0	3,1

* *Bacillus spp.*, Enterokokken, Pasteurellen, Pseudomonaden inkl. *P. aeruginosa*, Nocardien, *Strept. spp.*

In 2025 wurden 3.972 Antibiotika-Resistenztestungen von Mastitis-Erregern durchgeführt (2024: 3.595). Zur Überprüfung des Zwischendesinfektionserfolges an Melkzeugen oder Euterlappen wurden 267 Hygienetupfer (2024: 398) zur semiquantitativen Keimzahlbestimmung eingesandt. Zu Beginn des Jahres 2025 wurde die Messung der somatischen Zellzahl in Milchproben im TGD-

Labor eingestellt, sodass ab diesem Jahr diese Untersuchung im Labor der Qnetics GmbH in Jena durchgeführt wurde. Verbunden mit der Notwendigkeit eines größeren Probenvolumens für die Diagnostik und der Umstellung der Probenentnahmegefäße war mit 5.667 Milchproben ein deutlicher Rückgang der Zellzahluntersuchungen im Vergleich zum Vorjahr (2024: 20.645 Messungen) zu verzeichnen, obgleich nun zusätzlich zur somatischen Zellzahl auch der DSCC Wert (Zelldifferenzierung) ermittelt und angegeben wird.

Im Jahr 2024 wurde in unserem Labor der Antigennachweis von *Mycoplasma bovis* aus Milchproben mittels Real-Time PCR eingeführt. Die Methode basiert auf einer vom FLI Jena (Arbeitsgruppe Chlamydien und Mykoplasmen) übernommenen In-house-Methode und ist derzeit noch nicht akkreditiert, wird jedoch unter denselben Qualitätsstandards wie akkreditierte Prüfverfahren durchgeführt. Die Untersuchung wurde in 2025 mit insgesamt 2.305 eingesandten Proben deutlich häufiger in Anspruch genommen als im Jahr zuvor (2024: 470). Insgesamt wurde in 126 Milchproben *Mycoplasma bovis* nachgewiesen (5,5 %).

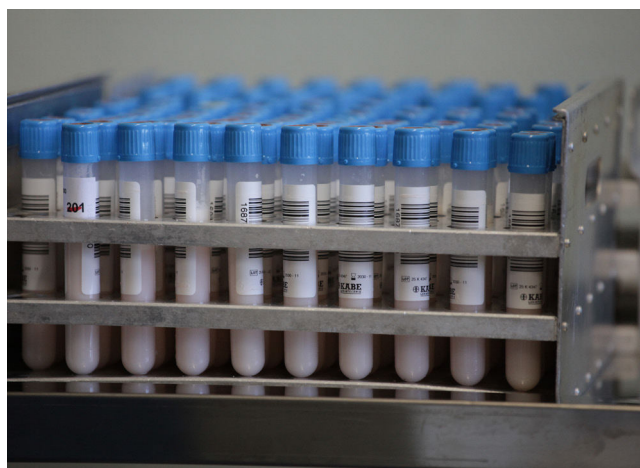
Im vergangenen Jahr nutzten die ersten fünf Milchviehhalter das neu etablierte Tool „MastiSelekt“ zur Unterstützung des selektiven Trockenstellens. Mit Hilfe eines automatisierten Algorithmus ist es möglich, die Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung der trockenzustellenden Kühe mit den Tiergesundheits- und Eutergesundheitsdaten zu kombinieren und tierindividuell das Mastitis-Risiko zum Trockenstellen zu ermitteln. Mithilfe der Masti-Selekt-Empfehlung kann der Einsatz von Antibiotika optimiert und im Idealfall minimiert werden. Grundsätzlich steht die Nutzung des Algorithmus jedem Thüringer Milchviehhalter zur Verfügung. Wenden Sie sich dazu bitte an Ihren zuständigen Rindergesundheitsdienst.



©Foto: E.Einax; Erstellung Poolproben

PARATUBERKULOSE

Im Rahmen der Aufrechterhaltung des Status „Paratuberkulose-unverdächtig“ bzw. des aktiven Gesundheitsmonitorings wurden insgesamt 371 Umgebungskotproben (UKP) (2024: 325) kulturell und mittels Real-Time PCR untersucht. Zur Untersuchung auf MAP-Antikörper wurden 19.761 Milchproben (2024: 21.468) eingesandt. Für diese Untersuchung wurden jeweils max. 25 Proben gepoolt, sodass insgesamt 829 Poolproben untersucht wurden. Zusätzlich wurden im Rahmen des Programmes zur Bekämpfung der Paratuberkulose Einzeltierkotproben eingesandt. Diese stammen überwiegend aus Betrieben der Stufe 4, die ein Ende der Sanierung der Paratuberkulose anstreben. Insgesamt



©Foto: E. Einax; Milchproben zur Untersuchung auf MAP-Antikörper

wurden 5.352 Proben kulturell sowie 6.484 Proben mittels Real-Time PCR untersucht. Die Nachweisrate von MAP lag in 2025 bei 2,1 %. Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass ein neuer Betrieb 2025 mit der Sanierung der Paratuberkulose begonnen hat und die Prävalenz bei etwa 20 % lag. Zum Nachweis von MAP-Antikörpern in Blutproben wurden insgesamt 309 (2024: 169 Proben) untersucht.

UNTERSUCHUNG AUF TRÄCHTIGKEIT

Der Nachweis von PAGs (Pregnancy Associated Glycoproteins) in Milch bzw. Blut ab dem 28. Tag nach der Besamung ermöglicht eine präzise Feststellung der Trächtigkeit bzw. Nicht-Trächtigkeit, ohne dass eine rektale Untersuchung notwendig wird. Insgesamt wurden 1.103 Blutproben und 1.282 Milchproben auf PAGs untersucht.

KLINISCH-CHEMISCHE UNTERSUCHUNGEN

Unsere landwirtschaftlichen Nutztiere, allen voran die Milchkühe, zeigen ein enormes Leistungspotential für Wachstum, Fortpflanzung und Milchproduktion. Ihre Stoffwechselaktivität kann mit Hochleistungssport verglichen werden, sodass die Untersuchung der Stoffwechselgesundheit in Blut- und Harnproben von Kühen, Schafen, Ziegen und (seltener) auch Schweinen ein besonders wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des TGD-Labors ist.

Die Stoffwechselanalyse wird zum großen Teil mittels automatisierter Messtechnik (Photometrie und indirekte Potentiometrie) durchgeführt. Das Labor zeichnet sich dadurch aus, dass seit Jahrzehnten etablierte und bewährte manuelle Analysemethoden der zur Bewertung des Säure-Basen-Status im Harn, für die Urine automatischbare Alternativen verfügbar sind, kontinuierlich weitergeführt werden. So leistet die qualitativ hochwertige Bestimmung der (fraktionierten) Netto-Säuren-Basen-Ausscheidung im Harn leistet einen wichtigen Beitrag zur Überwachung der wiederkäuergerechten Fütterung unserer Tiere.



©Foto: E. Einax; Serumproben für die klinische Chemie

Die klinisch-chemische Diagnostik erfolgte

2025 in 4.605 Blutproben sowie in 3.374 Harnproben. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Untersuchungszahlen leicht rückläufig. Ein Großteil der untersuchten Proben stammt aus der Überwachung der Stoffwechselgesundheit der größeren Milchviehherden. Die Transitphase mit der Geburt und der Umstellung des Euters vom Trockenstellen bis in die Hochlaktation stellt für jede Kuh ein hohes metabolisches Risiko dar.

Im Rahmen der Teilnahme am Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Rinderbeständen in Thüringen – Schwerpunkt „Gewährleistung tiergerechter Haltung und Fütterung“ wurden deshalb in regelmäßigen Abständen prophylaktische Stoffwechseluntersuchungen bei trockenstehenden, frisch abgekalbten und hochleistenden Kühen durchgeführt und ausgewertet.

Um die Stoffwechselgesundheit, insbesondere Energie- und Proteinversorgung, Mineralstoffversorgung und Säuren-Basen-Status unserer Milchviehherden zu überwachen, wurden zahlreiche, auf den Laktationsstand abgestimmte Parameter in Blut und Harn untersucht.

Im Jahr 2025 fanden 146 Bestandsuntersuchungen in 89 Thüringer Rinderherden statt und wurden vom Rindergesundheitsdienst ausgewertet. Um die Kleinsten dabei nicht zu vergessen, wurden in 82 Beständen Proben von frisch geborenen Kälbern in der ersten Lebenswoche untersucht, um die fachgerechte (Kolostrium-) Versorgung zu überprüfen. Zusätzlich zu Bestandsuntersuchungen werden auch regelmäßig Proben von erkrankten Einzeltieren (z. B. festliegende Kühe, schlecht fressende oder abgemagerte Hobbytiere) zur Stoffwechselanalyse eingesandt. 2025 konnten 159 Einsendungen mit 182 Proben von erkrankten Kühen vermerkt werden. In diesen Fällen



©Foto: E. Einax; Probenvorbereitung für die klinische Chemie

steht die diagnostische Abklärung - die Suche nach der Ursache der Erkrankung, im Vordergrund. Daher ist eine schnelle Diagnostik wünschenswert. Durch die Nutzung des bestehenden Kuriersystems in Thüringen kann ein rascher Probentransport ins Labor erfolgen, sodass Proben von kranken Tieren in der Regel am gleichen Tag analysiert werden können.

Aus vielen Thüringer Mutterkuh-, Schaf- und Ziegenbeständen kamen im vergangenen Jahr ebenfalls Proben zur Stoffwechselanalyse zur Untersuchung, um die Tiergesundheit und insbesondere die Fütterung zu überwachen. Der Fokus lag hier eher bei diagnostischen Abklärungen von Leistungseinbußen oder auftretenden Erkrankungen in der Herde.

Über den Postversand erhielten wir 2025 viele Proben zur Stoffwechselanalyse aus anderen Bundesländern eingesandt. Initiiert durch die jeweils zuständigen Tiergesundheitsdienste wurden auch hier maßgeblich Bestandsuntersuchungen von Rindern, Schafen und Ziegen zur Abklärung von Erkrankungsgeschehen im Bestand bzw. zur Überwachung der Herdengesundheit angefordert.

PARASITOLOGIE

Auch im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der parasitologisch untersuchten Kotproben an. So wurden insgesamt 1.052 Kotproben (2024: 923, 2023: 895, 2022: 773) auf Endoparasiten untersucht. Gründe hierfür sind eine gestiegene Wahrnehmung der Parasitenproblematik, insbesondere die Wichtigkeit der Diagnostik vor einer Wurmkur und der Kontrolle des Behandlungserfolgs sowie Einschätzung der Resistenzlage bezüglich Antiparasitika. Auch klimabedingt günstige Vermehrungsbedingungen für Parasiten (*Haemonchus contortus*) oder Einschleppung neuer Spezies (z. B. bei Pansenegeln) spielen eine Rolle.

Schaf und Ziege

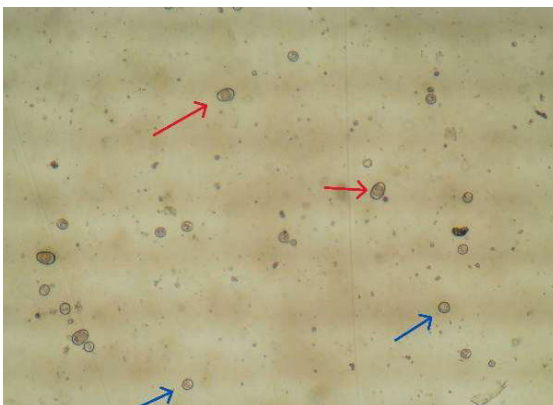
Die Parasitose mit der größten Bedeutung bei unseren Nutztieren in Thüringen ist zweifelsfrei der

rote gedrehte Magenwurm (*Haemonchus contortus*). Die Schadwirkung dieses Nematoden ergibt sich aus der Nahrungsaufnahme, nämlich Blutsaugen im Labmagen vor allem von kleinen Wiederkäuern, sowie einem hohen Vermehrungspotenzial und einer mittlerweile sehr guten Überlebensfähigkeit der Larven auf der Weide im Winter (siehe dazu auch den Jahresbericht 2024, Seite 48/49). So stammen die meisten Proben, die im TGD-Labor parasitologisch untersucht wurden, von kleinen Wiederkäuern (n=564).

Pferd

Die wichtigste Parasitengruppe bei Pferden sind die kleinen Strongyliden mit ca. 60 verschiedenen Arten. Diese können die sogenannte larvale Cyathostominose auslösen, wenn zahlreiche in der Darmschleimhaut ruhende Larven auf einmal reaktiviert werden. Kleine Strongyliden sind daher bei Pferden Hauptuntersuchungsgrund, gefolgt von Spul- und Bandwürmern. Die in Deutschland seltenen großen Strongyliden wurden bei der Untersuchung miterfasst, die Eier können morphologisch aber nicht von anderen Strongyliden unterschieden werden. Insgesamt kamen 211 Pferdekotproben zur Untersuchung. Auch im vergangenen Jahr wurde vom Pferdegesundheitsdienst in mehreren Thüringer Pferdebeständen das Vorkommen von Endoparasiten sowie die Resistenzlage bezüglich Antiparasitika untersucht (siehe dazu auch den Bericht des Pferdegesundheitsdienstes). Dies soll in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden.

Rind



©Foto: K. Dittmar; Pathogene Kokzidienarten beim Rind:
Eimeria bovis (rote Pfeile) und *Eimeria zuernii* (blaue Pfeile)

Im Rahmen der Kälbergesundheit kamen Proben zur Untersuchung auf Kokzidien ins TGD-Labor, bei denen zusätzlich die Kokzidienarten differenziert wurden. Durchfälle bis hin zu Todesfällen werden vor allem von *Eimeria bovis* und *Eimeria zuernii* verursacht (siehe Foto).

Des Weiteren spielen Infektionen mit Leber- und Pansenegeln bei Mutterkuhhaltungen in bestimmten Gebieten eine Rolle. Im vergangenen Jahr wurden 62 Kotproben von Kälbern auf Kokzidien und 100 Kotproben von adulten Rindern untersucht.

Schwein

Den wichtigsten parasitären Erreger beim Schwein, den Spulwurm *Ascaris suum*, können wir im TGD-Labor sowohl in Kotproben als auch indirekt über Antikörper im Blut mittels ELISA nachweisen. Der Nachweis im Kot kann trotz Infektion mit Spulwürmern negativ sein. Daher eignet sich der Antikörpernachweis sehr gut, um die Erregerdynamik im Betrieb abzubilden bzw. das Parasitenmanagement zu kontrollieren. 2025 wurden 22 Kot- und 473 Blutproben auf *Ascaris suum* Eier bzw. Antikörper untersucht.

In geringerer Zahl gelangten Kotproben von Hühnern, Zoo- und Wildtieren sowie Neuweltkamelen zur Untersuchung im TGD-Labor. Ein geringer Anteil Proben stammte aus anderen Bundesländern.

UNTERSUCHUNGSZAHLEN LABOR

Arbeitsbereich		Methode	Anzahl
			Proben 2025
Milchhygienische Untersuchung			
Bakteriologische Milchuntersuchung		Kulturelle Untersuchung	78.473
Untersuchung auf <i>Mycoplasma bovis</i>		Real-Time PCR	2.305
Bestimmung der Zellzahl in der Milch		Fluoreszenzoptische Untersuchung	5.667
Antibiotika-Resistenztest		MHK	3.972
Bakteriologische Untersuchung von Hygienetupfern		Bakteriologische Untersuchung	267
Infektionsdiagnostik			
Rind	Paratuberkulose	Kulturelle Untersuchung von Kotproben	5.352
		PCR-Untersuchung von Kotproben	6.484
		Kulturelle Untersuchung von Gülle, Umgebungskotproben inkl. Sockentupfer	371
		PCR-Untersuchung von Gülle, Umgebungskotproben inkl. Sockentupfer	371
		Antikörper-ELISA Blut	309
		Antikörper-ELISA Milch	19.761
	Durchfallerreger	Antigen-ELISA	331
Schwein	PRRS	Erregernachweis mittels PCR	1.433
	PRRS	Antikörper-ELISA	4.077
	PCV2	Erregernachweis mittels PCR	2.943
	PCV2	Antikörper-ELISA	2.828
	Salmonellen	Antikörper-ELISA	4.037
	Schweineinfluenza	Antikörper-ELISA (Screening Serotypisierung)	2.802
	APP	Antikörper-ELISA (Screening/APX IV)	2.019/672
		Serotypisierung	1.170
	<i>L. intracellularis</i>	Antikörper-ELISA	1.052
	<i>M. hyopneumoniae</i>	Antikörper-ELISA	2.252
Rind, Schwein, Schaf, Ziege	*Sonstige Erreger	Antigen-/Antikörperrnachweis	1.496
Schaf / Ziege	Maedi/Visna u. CAE	Antikörper-ELISA	1.166
	Pseudotuberkulose	Antikörper-ELISA	546
	Paratuberkulose	Antikörper-ELISA	9
Trächtigkeitsnachweis			
Rind		**Blut PAG-ELISA	1.103
		Milch PAG-ELISA	1.282
Stoffwechseluntersuchung			
Rind		Klinisch-chemische Untersuchung Blut	4.361
		Klinisch-chemische Untersuchung Harn	3.374
Pferd		Klinisch-chemische Untersuchung Blut	7
Schaf/Ziege		Klinisch-chemische Untersuchung Blut	237
Parasitologie			
Rind		Koproskopische Untersuchung	162
Schaf/Ziege		Koproskopische Untersuchung	564
Pferd		Koproskopische Untersuchung	211
Schwein		Koproskopische Untersuchung	22
	<i>Ascaris suum</i>	Antikörper-ELISA	473
Sonstige		Koproskopische Untersuchung	93
Futtermitteluntersuchung			
Untersuchungen auf Hefen und Schimmelpilze		Mykologische Untersuchung	33
Untersuchungen auf Clostridien		Bakteriologische Untersuchung	5

* *Glaeserella parasuis*, Porcines Parvovirus, *Leptospira* spp., *Sarcoptes* (Schwein), Paratuberkulose (Schaf/Ziege), Q-Fieber (Rind/Ziege), Respiratorischer Komplex beim Rind; ** Pregnancy-Associated Glycoprotein

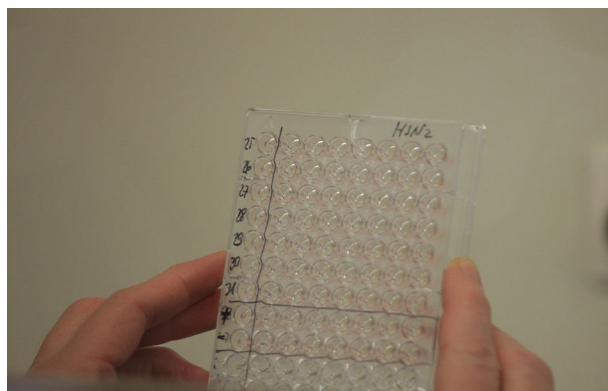
INFEKTIONSDIAGNOSTIK BEIM SCHWEIN

Die Untersuchungen von Schweineblutproben im TGD-Labor erfolgen in der Regel auf Basis der folgenden Landesprogramme des Freistaats Thüringen für Schweine:

- Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schweinebeständen in Thüringen
- Programm zur Salmonellenüberwachung der Schweinebestände in Thüringen

Im Rahmen dieser Programme findet ein halbjährliches serologisches Monitoring statt. Hierbei liegt der Fokus auf PRRSV (Porcines Respiratorisches und Reproduktives Syndrom-Virus) und auf Salmonellen. Differenzialdiagnostische Erkrankungen werden ebenfalls in die Untersuchungen einbezogen.

Das Vorhandensein der Erreger im Tier bzw. Bestand kann direkt nachgewiesen werden, bei den Schweinen kommt hier in der Regel der Genomnachweis mittels PCR (konventionell oder Real-Time PCR) zum Einsatz. Der indirekte Erregernachweis ist in den meisten Fällen ein Antikörpernachweis und erfolgt mittels ELISA oder speziell bei Influenza mittels Hämagglutinationshemmungstest (HAH).



©Foto: E. Einax; Auswertung der Influenza-Serotypisierung (HAH)

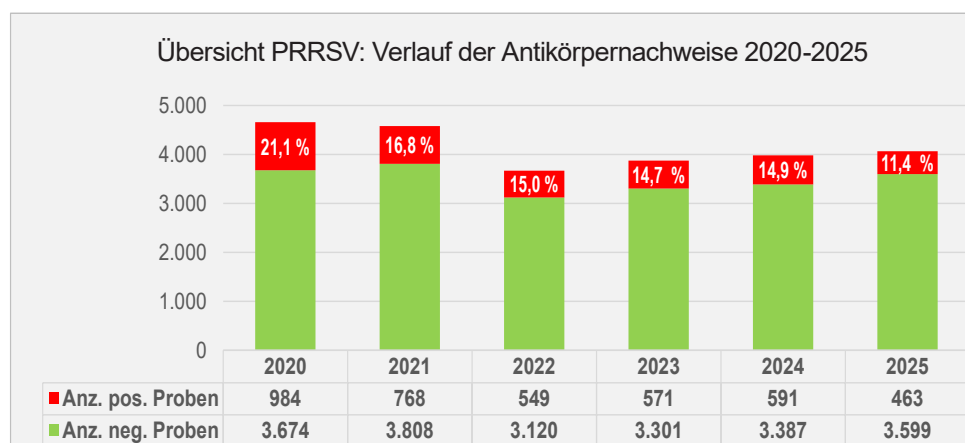
Die Untersuchungen erfolgen entsprechend der Vorgaben des Schweinegesundheitsdienstes in Zusammenarbeit mit Hoftierarzt und Tierhalter, was eine auf den Betrieb abgestimmte Diagnostik ermöglicht.

PRRSV

Der seuchenhafte Spätabort der Schweine, verursacht durch das PRRS-Virus, ist mit dem seit 2021 anzuwendenden Tiergesundheitsrechtsakt (AHL, Animal Health Law) der EU zu einer gelisteten Seuche der Kategorien D und E geworden, ein weiterer Grund für eine regelmäßige Überwachung.

2025 wurden 4.062 Blutproben auf Antikörper mittels ELISA untersucht. Für die Überwachung PRRSV-unverdächtigter Betriebe ist dies die Methode der Wahl, da der verwendete ELISA die Antikörper wenige Tage nach Infektion anzeigt und so einen PRRS-Eintrag zuverlässig detektiert.

Von diesen Blutproben reagierten 456 positiv, was die Werte der Vorjahre nochmals unterschreitet (siehe Abbildung).



Anteil positiver und negativer Proben im PRRV-Antikörper-Nachweis in Thüringer Schweinebeständen

Im Falle von positiven ELISA-Ergebnissen, bei bekannt positiven Betrieben (z. B. Impfbetriebe) oder Betrieben mit unbekanntem Status wird zusätzlich der Nachweis des Virusgenoms mittels PCR durchgeführt. Hierbei werden je nach Altersgruppe bis zu fünf Blutproben gepoolt und mit einer Reversen-Transkriptase PCR untersucht.

2025 wurde diese PCR an 439 Poolproben (aus 1.499 Einzelproben) durchgeführt, von denen in 349 (79,5%) kein PRRSV-Genom nachgewiesen werden konnte. Bei den 69 Poolproben mit Virusgenomnachweis handelte es sich bei 49 Poolen um PRRSV Typ 1 (EU) und bei 20 Poolen um PRRSV Typ 2 (NA).

Nachgewiesenes Virusgenom wird in der Regel zum Konsiliarlabor (Institut für Virologie der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig) zur Sequenzierung geschickt. Üblicherweise wird eine repräsentative Probe pro Betrieb ausgewählt; bei Bedarf zusätzlich Proben aus verschiedenen Altersgruppen. Um eine erfolgreiche Sequenzierung gewährleisten zu können, ist eine ausreichend hohe Viruslast in der Probe Voraussetzung. Ziel ist es, zwischen Impf- und Feldvirus zu differenzieren, um geeignete Bekämpfungsmaßnahmen planen zu können. In 2025 wurde die Sequenzierung für insgesamt 13 Proben vorgenommen.

PCV 2

Besonderheit beim Antikörpernachweis ist die Unterscheidung von IgM- und IgG-Ak, womit eine Aussage über den Infektionszeitpunkt getroffen werden kann. Hier wurden im vergangenen Jahr 2.828 Proben untersucht, damit weniger als im Jahr 2024 (3.264 Proben).

Allerdings steht mittlerweile der PCR-Nachweis mit Quantifizierung der Viruslast im Vordergrund. Bedingt durch das ubiquitäre Vorkommen des Virus ist eine Quantifizierung der Viruslast nötig, um die klinische Bedeutung im Bestand einschätzen zu können. Der Nachweis des Erregergenoms von PCV2 mittels PCR wurde an insgesamt 2.943 Proben durchgeführt (631 Poolproben mit bis zu fünf Einzelproben). Die ermittelten Viruslasten waren zumeist als gering- bis mittelgradig einzustufen.

APP

Actinobacillus pleuropneumoniae (APP) ist ein weltweit bedeutender Erreger von Atemwegserkrankungen beim Schwein. Das Bakterium kann perakutes Verenden von Schweinen verursachen, das in seiner Symptomatik einer Tierseuche ähneln kann. Die Infektionen mit APP ist wiederum nicht gleichbedeutend mit einem klinischen Geschehen. Daher kommt für die Diagnostik eine Kombination verschiedener ELISAs für den Antikörpernachweis zum Einsatz. Der Screen-ELISA detektiert Antikörper gegen die Serotypen 1 bis 12, ermöglicht aber keine Unterscheidung von Feld- und Impfantikörpern. ApxIV detektiert Infektionen mit App und daher für unverdächtige Betriebe eingesetzt. Positive Proben werden anschließend mittels verschiedener Serotypen-ELISAs genauer abgeklärt.

WEITERE ERREGER

Zur weiteren Differentialdiagnostik bezüglich Atemwegs- und Darmerkrankungen sowie Fruchtbarkeitsstörungen bietet das TGD-Labor die Untersuchung auf Antikörper gegen Schweineinfluenzaviren (SIV), *Ascaris suum*, *Mesomycoplasma hyopneumoniae* (M. hyo, EP) sowie Lawsonien (PIA) und *Glaesserella parasuis* (früher *Haemophilus parasuis*) an. Die Untersuchungszahlen sind mit 1.496 Blutproben aus Thüringen zu den Vorjahren vergleichbar.

SALMONELLEN

Die serologische Salmonellendiagnostik wurde im TGD-Labor vergangenes Jahr bei insgesamt 4.037 Proben (2024: 4.917) durchgeführt. Es stammten 4.034 Proben aus Thüringer Betrieben. 445 (11 %) dieser Proben waren positiv. Dabei wird der Grenzwert aus dem Monitoringprogramm für Mastschweine angewandt wird. Der verwendete Test kann allerdings nicht unterscheiden, ob die Antikörper durch eine Infektion oder eine Impfung gebildet wurden.

Weitere Ausführungen zur Infektionsserologie in Thüringer Schweinebeständen finden sich im Tätigkeitsbericht des Schweinegesundheitsdienstes.

TÄTIGKEITSBERICHT

DES RINDERGESUNDHEITSDIENSTES

Die Thüringer Rinderhalter werden durch den Rindergesundheitsdienst (RGD) in Fragen der Tiergesundheit, des Tierwohles und der Lebensmittelhygiene kompetent beraten. Des Weiteren unterstützt der RGD die Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter (VLÜÄ) in Thüringen bei Fragen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, des Tierschutzes und bei der Abklärung von Tierseuchen. Im Jahr 2025 wurden 204 rinderhaltende Betriebe oder Veterinärbehörden mit insgesamt 920 Beratungsleistungen fachlich unterstützt. Die Tierärztinnen und Tierärzte des RGD stellen mit ihrer Tätigkeit die Durchführung der beiden Landesprogramme für die Tierart Rind, des „Programmes zur Förderung der Tiergesundheit in den Rinderbeständen in Thüringen“ und des „Programmes zur Bekämpfung der Paratuberkulose in den Thüringer Rinderbeständen“ sicher.

Der Schwerpunkt der Arbeit des RGD lag auch 2025 auf der Beratung von Milchvieh haltenden Betrieben zu Problemen mit der Kälbergesundheit, mit der Eutergesundheit und zu Fragen einer tierartgerechten Fütterung und Haltung der Rinder. Als schwerwiegender Problemkreis zeichnete sich der zunehmende Fachkräftemangel ab. Beginnend bei den Kleinsten – bei der Kälbersorgung, bei der Betreuung der heranwachsenden und laktierenden Kühe, für die Erkennung und Behandlung kranker Kühe, für die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie für die Bewirtschaftung der zunehmend automatisierten Melktechnik: Es ist an jeder Stelle Man Power, Sachverstand und vor allem Kuhverstand notwendig. Daher unterstützten die Tierärztinnen und Tierärzte des RGD 2025 viele Betriebe mit Mitarbeiterschulungen zu Melkhygiene, Transitschuhmanagement und Kälbersorgung, um auch Quereinsteiger aus anderen Branchen und ausländische Arbeitskräfte weiterzubilden. Trotz ansteigendem Lohnniveau in der Landwirtschaft wird es immer schwieriger, junge Menschen für diesen vielfältigen und anspruchsvollen Beruf zu begeistern, sodass dies als große Herausforderung für die nächsten Jahre gesehen werden kann.

Die Unterstützung der Veterinärbehörden bei der Diagnostik und Bekämpfung von Tierseuchen hatte auch im Jahr 2025 einen großen Stellenwert. Der Rindergesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse wurde im Berichtszeitraum von 32 Rinderhaltern in 107 Beratungen bezüglich der Abklärung von Tierseuchen und von 13 Tierhaltern in 24 Beratungen in Bezug auf die Abklärung von Tierverluste angefragt.



Dr. Katja Hruschka



Dr. Anne Klassen



Dr. Stefanie Söllner-Donat



Dr. Andreas Ahrens



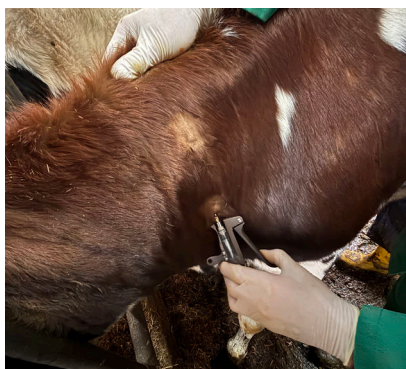
Dr. Tanja Gärtner

Bezüglich **BHV1** und **BVD** gab es 2025 keine Ausbrüche in Thüringen, der Freiheitsstatus aller Betriebe und des Landes bleibt erhalten.

Der Rindergesundheitsdienst war im Jahr 2025 wiederholt in die Bekämpfung der Tuberkulose eingebunden. Diese betraf ab April nicht mehr nur eine größere Milchviehherde, sondern auch eine Mutterkuhherde mit angegliederter Milchviehhaltung. Damit kam 2025 ein weiterer Fall hinzu. Die wiederholte Testung der Mutterkuhherde zeigte einen höheren Durchseuchungsgrad, welcher sich durch alle Altersklassen der Fleischrinder zog. Eine genaue Eintragsquelle lässt sich bisher nicht bezeichnen, allerdings liegt der Verdacht nahe, dass die initiale Infektion schon länger zurückliegt. Die epidemiologischen Nachforschungen hierzu dauern noch an. Gemeinsam mit dem zuständigen VLÜA und den Kollegen des Thüringer Landesamtes für Verbraucherschutz wurde die Bekämpfung im ersten Ausbruchsbetrieb weitergeführt, sodass Ende des Jahres keine infizierten Tiere im Betrieb mehr standen. Damit wäre die Voraussetzung gegeben, mit der „Freitestung“ zu beginnen. Der zweite Betrieb hat gleichermaßen mit Sanierungsmaßnahmen wie Testung aller Tiere und Merzung der Reagenten begonnen. Gleichwohl bleibt die Aufrechterhaltung einer hohen Biosicherheit und die Durchführung der vorgeschriebenen Tuberkulinisierungen eine Herausforderung für alle Beteiligten.



Perfekte Quaddeln bei der Tuberkulinisierung und immer Spaß



Injektion des Tubukulins



Klinische Paratuberkulose mit Abmagerung und Kehlgangssödem

©Fotos: Rindergesundheitsdienst ThürTSK

In 3 Rinderbeständen waren 2025 Ausbrüche der **Salmonellose** zu verzeichnen. Bei zwei dieser Betriebe handelte es sich um eine klassische Infektion mit *Salmonella typhimurium* ausgehend vom Haltungsbereich der Kälber. Im dritten Betrieb kam es zu einem Übertrag von *Salmonella enteritidis* vom Menschen auf die Rinder. Ursache hierfür war eine humane Infektion, die von den behandelnden Ärzten als nicht behandlungswürdig eingeschätzt wurde. Die fehlende Aufklärung zu Hygiene und Seuchenschutz führte in der Folge zur Erregerübertragung auf die Rinder und zu klinischen Erkrankungen bei diesen sowie weiteren auf dem Hof gehaltenen Tieren. Auf Anfrage des VLÜA unterstützt der RGD die Bekämpfungsmaßnahmen in den Betrieben, und mit einem gut abgestimmten Vorgehen der Behörden, der Diagnostiker und der den Bestand betreuenden Tierärzte gelang es, die Seuchenausbrüche zu beherrschen. Die in Thüringen seit Jahren praktizierte fallspezifische Vorgehensweise bei der Bekämpfung der Rindersalmonellose bewährte sich und führt dazu, dass häufiger Proben oder Tierkörper zur Abklärung von Erkrankungsgeschehen im Bestand eingesandt werden. Die Fälle verdeutlichten, wie wichtig das Einhalten strenger Hygieneregeln und an die Infektion angepasster Arbeitsabläufe ist, damit sich das Seuchengeschehen nicht weiter ausbreitet bzw. die Infektion bekämpft werden kann.

Die Tierärztinnen und Tierärzte des RGD nahmen an zwei mehrtägigen Übungen der Landestierseuchenkrisenzentrums teil, im Juni 2025 zu MKS und im Oktober im mobilen Bekämpfungszentrum.

Die immense Wichtigkeit der **Biosicherheit** wurde zu Beginn des Jahres deutlich, als die Maul- und Klauenseuche (MKS) auf unbekanntem Weg in eine Herde Wasserbüffel in Brandenburg eingetragen wurde. Der Ausbruch wurde Anfang Januar 2025 festgestellt. Aufgrund der rasch eingeführten Schutzmaßnahmen durch die Behörden konnte eine weitere Verbreitung dieser hochansteckenden Tierseuche verhindert werden, sodass Deutschland nun wieder als frei von MKS gilt. Der Schutz der Tiere vor biologischen Gefahren liegt in der Verantwortung des Tierhalters, und so wurden die Tierärztinnen und Tierärzte des RGD zum Jahresbeginn vielfach um fachliche Unterstützung bei der betriebseigenen Seuchenvorsorge gebeten. Weiterhin unterstützte der RGD bei Abklärungsuntersuchungen von Zukaufstieren aus Brandenburg.

Glücklicherweise hielt sich das allgemeine Seuchengeschehen in Thüringer Rinderherden in diesem Jahr in Grenzen. Infektionen mit bzw. klinische Erkrankungen durch das Blue Tongue Virus Serotyp 3 (BTV-3) spielten auch 2025 eine Rolle. Durch die hohe Impfbereitschaft konnten die im Vorjahr teils verheerenden Auswirkungen einer Infektion mit BTV-3 verhindert werden. In insgesamt 567 rinderhaltenden Betrieben wurden 104.578 Rinder geimpft, das sind ca. 40 % des Thüringer Rinderbestandes. Dabei war die Impfquote bei Milchviehhaltern und Mutterkuhhaltern etwa gleich hoch. Der RGD hat durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und im Rahmen der betrieblichen Beratung sehr intensiv zur BTV-Impfung beraten. Trotz der hohen Impfbereitschaft gab es in Thüringen Fälle mit sehr unterschiedlichen klinischen Verläufen. Dabei kam es regional gehäuft zum Auftreten von Infektionsgeschehen mit unterschiedlich starker klinischer Ausprägung, vor allem bei Mutterkuhherden. Im Gegensatz zum Vorjahr traten bundesweit deutlich weniger BTV-3 Fälle auf. Wurden im Vorjahr noch mehr als 15.000 Fälle registriert, so belief sich die Zahl an Infektionen mit dem Blauzungenvirus im Berichtszeitraum in Deutschland auf knapp 3.500. Dieser Rückgang ist mit großer Sicherheit auf die flächendeckende Impfung der empfänglichen Tiere in den am stärksten betroffenen Gebieten Deutschlands zu verdanken. In Thüringen wurden für die Tierart Rind 165 amtlich bestätigte Fälle gemeldet, die meisten im Eichsfeld (51), Saale-Holzland-Kreis (30) und Saale-Orla-Kreis (16). Es wurden auch 24 Fälle beim Milchvieh verzeichnet, was die Bedeutung des Impfschutzes von im Stall gehaltenen Rindern hervorhebt (Quelle: TierSeuchenInformationssystem). Da viele Fälle mit klinisch milden Verläufen gar nicht erst entdeckt wurden, ist von einer deutlich höheren Fallzahl auszugehen. Das unterstreicht die Notwendigkeit der Impfung bzw. Impfauffrischung im Jahr 2026, um das Infektionsgeschehen weiter zu bekämpfen.

Zusätzlich zum flächendeckend vorhandenen BTV-3 wurde im Dezember der Serotyp 8 in Sachsen nachgewiesen. Obwohl nur ein solitärer Fall ohne weitere epidemiologische Zusammenhänge auftrat, wurden weitreichende Handelsrestriktionen behördlich angeordnet, von denen auch viele Ostthüringer Betriebe betroffen waren. Diese Einschränkungen belasteten vor allem den Kälberhandel, welcher wegen der Untersuchungspflicht mit einer gewissen strategischen Vorausschau geplant werden musste.

Gemeinsam mit den bestandsbetreuenden Tierarztpraxen sowie den VLÜÄ wurden 12 Betriebe zu Fragen des Tierschutzes und 15 Betriebe zu Fragen der Lebensmittelsicherheit, des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und der Arzneimittelanwendung beraten. Die gute Zusammenarbeit mit praktizierenden Tierärzten und Veterinärbehörden war auch 2025 maßgeblich für die Sicherung ei-

ner hohen Tiergesundheit verantwortlich.

Neben den großen Milchviehbeständen nehmen auch einige Mutterkuhhaltungen an den beiden Landesprogrammen fürs Rind teil und wurden regelmäßig vom RGD zu Fragen der allgemeinen Tiergesundheit, zu Infektionsschutz, Biosicherheit und Fütterung beraten. Grundsätzlich kann jeder Thüringer Rinderhalter eine Beratung durch die Tierärztinnen und Tierärzte des RGD wahrnehmen.

Mit 128 Betriebsbesuchen begleitete der RGD die am Landesprogramm beteiligten Rinderhalter bei der Durchführung der Sanierungs- und Überwachungsmaßnahmen zur Verbesserung bzw. Aufrechterhaltung des Paratuberkulose-Status. Ziel der Bekämpfung dieser chronisch-zehrenden Infektionskrankheit ist neben der Verbesserung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Rin-

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES RGD 2025

	Thema	Anzahl beratene Betriebe	Anzahl Beratungen
Unterstützung der amtstierärztlichen Tätigkeit	Abklärung Tierseuchen	32	107
	Konzeption und Diagnostik Tiergesundheit	22	26
	Tierschutz	12	16
	Lebensmittelsicherheit	7	8
	gesundheitlicher Verbraucherschutz/Tierschutz	4	5
	Tierarzneimittelanwendung	4	4
	Fortbildungen	16	41
Beratung nach Tiergesundheitsprogrammen	Beratung nach dem Programm zur Förderung der Tiergesundheit in Rinderbeständen in Thüringen		571
	davon Milchhygiene/Eutergesundheit	57	97
	davon Herdengesundheit und Stoffwechsel	100	282
	davon Fruchtbarkeit	7	7
	davon Kälbererkrankungen	55	108
	davon Haltung, Stallklima, Stallbau	37	48
	davon Abklärung Tierverluste	13	24
	Paratuberkulose Landesprogramm	74	128
Summe der bei 204 Tierhaltern beratenen Sachverhalte:			920

der für die meisten Thüringer Milchvieh- und Mutterkuhherden die Eradikation des Erregers aus dem Bestand und die Anerkennung der Herde als „Paratuberkulose-unverdächtig“, um langfristig und nachhaltig gute Tiergesundheit, hohe Milchleistung sowie Handelsvorteile zu sichern. In diesem Zusammenhang wird jährlich die seuchenhygienische Absicherung der Bestände, das interne Biosicherheits- und Hygienemanagement sowie das Zukaufsverhalten der Betriebe geprüft.

2025 wurden in Thüringen 257.594 Rinder bei der Thüringer Tierseuchenkasse gemeldet. Damit verringerte sich der Gesamtbestand um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Vermutlich sorgte der enorm hohe Fleischpreis dafür, dass es sogar einen Zuwachs an männlichen Aufzuchtieren gab (+1,37 % bis 8 Monate alt bzw. +3,24 % über 8 Monate alt) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik). Trotz des hohen Milchpreis bis August 2025 sank die Zahl der geprüften Milchkühe mit 77.839 erstmals unter die Marke von 80.000 und im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % (QControl - Qnetics Jahresbe-

richt 2025). Die anhaltende Abwärtsspirale wirkt sich nicht nur auf die landwirtschaftlichen Betriebe selbst aus, sondern auch auf nachgelagerte Bereiche wie Labore, Forschungseinrichtungen sowie die Futtermittel- und Ausrüsterindustrie.

Es bleibt abzuwarten, ob der stetige und deutliche Rückgang der Thüringer Milchkühe nun bald zum Erliegen kommt. Zum Jahresende wies der Milchpreis wieder einen sinkenden Trend auf. Den stärksten Rückgang zeigte 2025 die Anzahl der gehaltenen Färsen (-4,39 %), was den Umbruch in der Thüringer Milchviehhaltung mit der Verlängerung der Laktation zur Verbesserung der Nutzungsdauer aufzeigt. Dieses Konzept vermag wirtschaftliche und tiergesundheitliche Vorteile mit sich bringen, jedoch ist die Umsetzung auch mit Risiken verbunden. Der RGD sieht es dabei als seine Aufgabe an, den Wissenstransfer zu den Milcherzeugern und Mutterkuhhaltern stetig auszubauen, um diese für die Herausforderungen der nächsten Jahre fit zu machen. Zum Schwerpunkt **Verlängerung der Nutzungsdauer** und **Verringerung der Kälbersterblichkeit** arbeitet der RGD im Rahmen des **Projekts „MiKuWi“** zusammen mit Sozialwissenschaftlern und Hochschulen an der Erarbeitung neuer oder verbesserter Konzepte zum Wissenstransfer.

Um der Ursache der seit Jahren bestehenden Mängel in der Kolostrumversorgung unserer Kälber auf den Grund zu gehen, wurde 2025 in Zusammenarbeit 9 Thüringer Milchviehbetrieben das **Projekt „KoloKeim“** durchgeführt. Ziel dieses Projektes, welches durch die Landesvereinigung Thüringer Milch e. V. gefördert wurde, war die Erprobung eines Verfahrens zur Bestimmung der mikrobiologischen Qualität des Kolostrums von Milchkühen sowie die Bewertung des Einflusses von Gewinnung und Lagerung auf dessen mikrobiologische Qualität. Festzustellen war, dass sich die mikrobiologische Qualität des Kolostrums sich durch eine mangelhafte Hygiene beim Ermelken des Erstkolostrums deutlich verschlechtert. Zudem konnte ein signifikanter negativer Zusammenhang zwischen Gehalt an coliformen Keimen im vertränkten Kolostrum und dem Gesamteiweißgehalt im Kälberserum nachgewiesen werden, sodass die hygienische Kolostrumgewinnung ein besonderes Augenmerk in zukünftigen Beratungen zur Kälber-Erstversorgung bekommen wird.

Die Tierärztinnen und Tierärzte des RGD beteiligten sich für tiergesundheitliche Themen auch 2025 an der Ausbildung von 3 Tiergesundheitskontrolleurinnen der Thüringer VLÜÄ sowie an den Lehrgängen der Landvolkbildung Thüringen e. V. und der Fachschule Stadtroda (siehe Fort- und Weiterbildung).



© Foto: Rindergesundheitsdienst ThürTSK

Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Rinderbeständen Thüringens

Das Programm dient der Umsetzung des Thüringer Tiergesundheitsgesetzes, des aktuell geltenden EU-Tiergesundheitsrechtes sowie der Thüringer Tierwohlstrategie. An den drei separaten Programmteilen kann jeder Rinderhalter Thüringens teilnehmen, der seine Teilnahme schriftlich erklärt, sowie seine Rinder ordnungsgemäß bei der ThürTSK meldet und Beiträge für diese entrichtet. Im Rahmen dieses Programms können Beihilfen nach der geltenden Beihilfesatzung und unter Berücksichtigung des EU-Beihilferechts gewährt werden.

Programmteil 1 - Früherkennung von Seuchen der Rinder und Tiergesundheitsmonitoring

Im Jahr 2025 nahmen 135 Tierhalter am Programmteil „Früherkennung der Seuchen der Rinder und Tiergesundheitsmonitoring“ teil.

Im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings wurde das Beratungsangebot des Rindergesundheitsdienstes von 53 Tierhaltern in 108 Beratungen genutzt. Begleitend zu diesen Beratungen wurden im Labor des Tiergesundheitsdienstes 298 Kotproben aus 38 Betrieben auf das Vorkommen von Durchfallerregern und 176 Serumproben aus 15 Betrieben zur Abklärung von Atemwegserkrankungen untersucht.

Bei den Durchfallerregern spielen die Kryptosporidien nach wie vor eine große Rolle, sie konnten in 45 % der untersuchten Proben nachgewiesen werden. Der am zweithäufigsten nachgewiesene Erreger war wiederholt das Rotavirus. Zwar sank die Nachweisrate zum Vorjahr etwas, allerdings waren 12 % der eingesandten Proben positiv. Sowohl das Coronavirus als auch *E. coli* (F5) waren abermals nur in sehr geringem Maße nachweisbar (ca. 2 %). Bei den älteren Kälbern wurden in 62 Proben aus 15 Betrieben Kokzidien nachgewiesen. Am häufigsten wurden *Eimeria bovis* (22,6 %) und *Eimeria zuernii* (32,3 %) gefunden. Wie auch in den Jahren zuvor bildeten die Kolostrumversorgung, die Gestaltung der sich anschließenden Tränkperiode sowie die Tränk- bzw. Fütterungshygiene der Kälber und Jungrinder sowie die Unterbrechung von Infektionsketten und die Haltungshygiene die Schwerpunkte in der Beratung der rinderhaltenden Betriebe.

Die Untersuchung auf Erreger von Atemwegserkrankungen zeigten einen Anstieg des Vorkommens von Antikörpern gegen das BRSV – Virus (88 %). Der Nachweis von Antikörpern gegen das Parainfluenza – Virus 3 lag mit 89 % ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Der Nachweis von Antikörpern gegen *Mycoplasma bovis* gelang bei 38 % der eingesandten Proben und stieg somit um 16 % zum Vorjahr. In einigen Betrieben erfolgte die Untersuchung auf *Mycoplasma bovis* anlassbezogen, hier zeigten sich bei den Kälbern schwere Verläufe von Atemwegserkrankungen sowie Schwellungen im Bereich der Gelenke.



© Fotos: Rindergesundheitsdienst ThürTSK

Programmteil 2 - Verbesserung der Eutergesundheit und des Verbraucherschutzes in der Milchgewinnung

Im Berichtsjahr wurden 97 Beratungen zur Eutergesundheit und Milchhygiene in 57 Betrieben durchgeführt (2019: 95 Beratungen in 62 Betrieben).

Entwicklung der Eutergesundheit

Die Eutergesundheit, gemessen an der Zellzahl der monatlichen Milchleistungsprüfung (in 1.000/ml), verbesserte sich 2025 in Thüringen auf 254.000 Zellen/ml. Der Anteil eutergesunder Kühe stieg bundesweit auf durchschnittlich 61,9 %, wobei Thüringen mit 63,9 % über dem Bundesdurchschnitt lag (Quelle: Bundesverband Rind und Schwein)

Automatisierung und neue Anforderungen

Die Automatisierung in der Milchviehhaltung hat weiter zugenommen. Damit verlagert sich das Management der Eutergesundheitsüberwachung zunehmend auf betriebliche Kontrollsysteme. Die Gewinnung klassischer Milchproben zur Bestimmung von Euterpathogenen Erregern gestaltet sich in automatischen Melksystemen (AMS) schwieriger. Gleichzeitig liefern Melkroboter und tierbezogene

Sensorsysteme eine Vielzahl an Daten zur Überwachung von Eutergesundheit und Tierverhalten. Deren sachgerechte Auswertung erfordert Mitarbeitende mit technischem Verständnis, Kenntnissen im Tierverhalten sowie sicherer Tierbeobachtung. Der Eutergesundheitsdienst unterstützt die Betriebe daher durch gezielte betriebliche Schulungen. Dabei stellen Sprachbarrieren häufig eine besondere Herausforderung dar.

Hygienemanagement und Sanierungsstrategien

Weitere zentrale Maßnahmen zur Verbesserung der Eutergesundheit umfassen:

- » Überprüfung der Melkarbeit
- » Kontrolle der Melkhygiene
- » Prüfung der Melkzeugzwischeninfektion

Insbesondere automatische Einrichtungen zur Desinfektion der Melkbecher sind in der Praxis häufig in ihrer Funktion beeinträchtigt und bedürfen regelmäßiger Kontrolle.

Der Rindergesundheitsdienst unterstützt zudem bei der Probenahme im Rahmen milchhygienischer Untersuchungen, bei der Befundauswertung sowie bei der Erstellung von Sanierungsplänen, beispielsweise bei Galt, *Staphylococcus aureus* oder Mykoplasmen-Infektionen.

Bestandsbetreuung und Antibiotikareduktion

Auch in Thüringen stellen Infektionen mit Umweltstreptokokken (z. B. *Streptococcus uberis*, Enterokokken) die häufigsten Erregernachweise in Milchproben dar. Eine nachhaltige Eutergesundheitsarbeit beinhaltet daher zusätzlich:

- » Beurteilung von Stallhygiene und Tier- bzw. Liegeplatzsauberkeit
- » Bewertung der Futterhygiene
- » Optimierung des Gruppenmanagements
- » Stressbeurteilung und Stoffwechselüberwachung
- » Regelmäßige Auswertung von MLP-Daten, Zelldifferenzierungen und AMS-Daten

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verringerung des Antibiotikaverbrauchs. Die Implementierung des selektiven Trockenstellens unter Anwendung des im Rahmen eines EIP-Projekts entwickelten MastiSelekt-Algorithmus sowie die Beratung zur gezielten Behandlung euterkranker Tiere, die Überprüfung bestehender Behandlungsroutinen und die Kontrolle des Therapieerfolgs sind zentrale Bestandteile dieses Ansatzes.

Insgesamt zeigt sich, dass die Verbesserung der Eutergesundheit zunehmend datenbasiert, managementorientiert und präventionsfokussiert erfolgt und eine enge Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Beratung und Forschung erfordert.



© Fotos: pexels_ alexas_fotos-cows-4410643_1920

Programmteil 3 - Gewährleistung tiergerechter Haltung und Fütterung

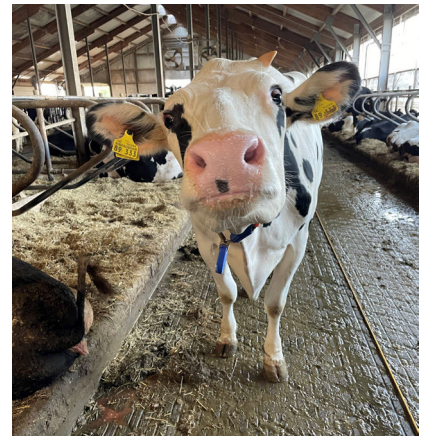
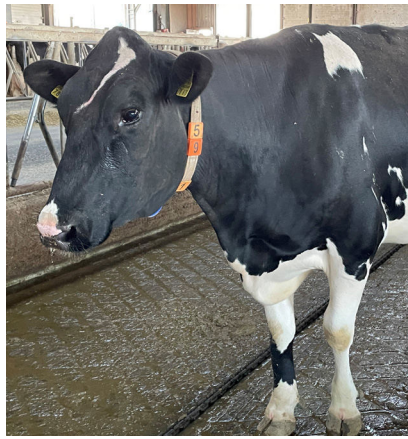
Die Beurteilung des Tierwohles und der tiergerechten Haltung sowie der artgerechten bzw. wiederkäuergerechten Fütterung der Milch- und Mutterkühe in Thüringen ist einer der Schwerpunkte in der Tätigkeit des RGD. Im Jahr 2025 nahmen 135 rinderhaltende Betriebe am Programmteil „Haltung und Fütterung“ teil. Es wurden insgesamt 282 Beratungen (Bestandsdiagnostik mit Probennahme und Befundauswertung) durchgeführt. Für das Jahr 2025 vereinbarten 96 Milchviehbetriebe einen Pauschalvertrag für regelmäßige Stoffwechselkontrollen.

Die Beratung zur wiederkäuergerechten Fütterung umfasst regelmäßige labordiagnostische Untersuchungen von Blut- und Harnproben zur Fütterungsüberwachung und Kontrolle der Stoffwechselgesundheit des Kuhbestandes und der Nachzucht. Ergänzt wird dies durch die Analyse und Bewertung von Gesundheits- und Leistungsdaten der Bestände sowie durch die regelmäßige Beurteilung der Haltungsbedingungen der Tiere im Stall oder auf der Weide. Zur Kontrolle der Umsetzung von bestandsspezifischen Maßnahmen zur Verbesserung von Haltung und Fütterung werden jährlich Kennzahlen zur Stoffwechseldiagnostik und zur Tiergesundheit erhoben und bewertet.

Haltung der Kühe

Obwohl ein überwiegender Teil der Thüringer Kühe in Haltungsstufe 3 oder höher gehalten wird, ist die Haltung hochleistender Milchkühe in einigen Betrieben weiterhin mit Problemen behaftet, oft verbunden mit einem Investitionsstau. Alte Stallhüllen müssten saniert oder erneuert werden. Angesichts der finanziellen Unsicherheit am Milchmarkt scheut mancher Betrieb große Investitionen. Zudem wird die ganzjährige Stallhaltung in der Gesellschaft zunehmend kritisch diskutiert. Die Weidehaltung für Milchkühe wird von großen Teilen der Gesellschaft als natürliche und damit zu bevorzugende Haltung angesehen, ist jedoch auch mit Problemen wie einwirkender Hitzestress (Sonneneinstrahlung), schlecht kalkulierbarer Fütterung, schlechterer Biosicherheit (Kontakt zu Wildtieren) und höherem Infektionsrisiko (z.B. BTV) behaftet. Daraus ergibt sich ein Beratungsbedarf für Betriebe, welche laktierende Kühe auch auf der Weide halten möchten. Der RGD berät Milch- und Mutterkuhhaltungen zu Stallneu- und umbau-, Hygiene- und Biosicherheitsfragen.

Zur objektiven Beurteilung der Haltungsbedingungen kann ein IT-gestütztes Programm genutzt werden, mit welchem nach Abschluss einer systematischen Schwachstellen-Analyse ein Vergleich mit den Durchschnitt anderer Betriebe möglich ist. Neben den messbaren Kriterien der Haltungsformen



© Fotos: Rindergesundheitsdienst ThürTSK

wie Boxenmaße oder das Tier-Liegeplatz-Verhältnis und das Tier-Fressplatz-Verhältnis werden auch tierbezogene Indikatoren wie Sauberkeit, Laufverhalten und das Vorkommen von Technopathien in die Bewertung einbezogen, um das Haltungssystem, den Einfluss der Technik und auch das betriebliche Management zu beurteilen. Im Anschluss an die Datenerhebung werden kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Optimierung der Haltungsbedingungen erarbeitet.

Fütterung und Stoffwechselgesundheit

Aufgrund des hohen tiergesundheitlichen Niveaus und des Zuchtfortschritts stieg die 305-Tage-Milchleistung der in Thüringen geprüften Kühe seit Jahren an. Zweifellos stellt diese Leistungsbereitschaft der Kühe eine Herausforderung für das Herdenmanagement dar, sodass Unregelmäßigkeiten oder Fehler in der Fütterung und der Einsatz von qualitativ mangelhaften Futtermitteln rasch zu metabolischen Störungen führen können. Mit neuen sensorbasierten Systemen zur Tiergesundheitsüberwachung (Ohrclips, Pansenboli, Halsbandtransponder) mit zugehöriger KI-gesteuerter Auswertungssoftware stehen dem Landwirt sehr gute Hilfsmittel zur Verfügung, um die Tiergesundheit tierindividuell zu überwachen. Regelmäßige „Stoffwechselkontrollen“ hingegen helfen dabei, die Stoffwechselgesundheit der gesamten Herde im Blick zu behalten und die Gratwanderung zwischen Leistungsbereitschaft und Tiergesundheit zu meistern. Mithilfe der Analyse von zahlreichen Parametern in Blut und Harn ist die Bewertung verschiedener metabolische Komplexe möglich:

- » Allgemeine Futter- und Wasseraufnahme
- » Energie- und Proteinversorgung
- » Mineralstoff- und Spurenelementversorgung
- » Säuren-Basen-Haushalt
- » Zellstoffwechsel (Leberfunktionalität, Bewegungsapparat + Haltung, allgemeine Belastungssituationen)

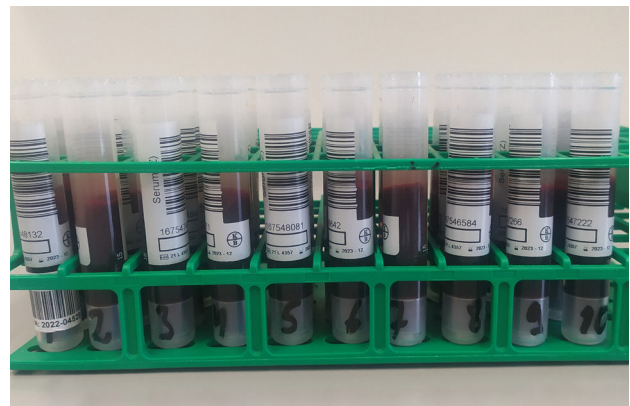
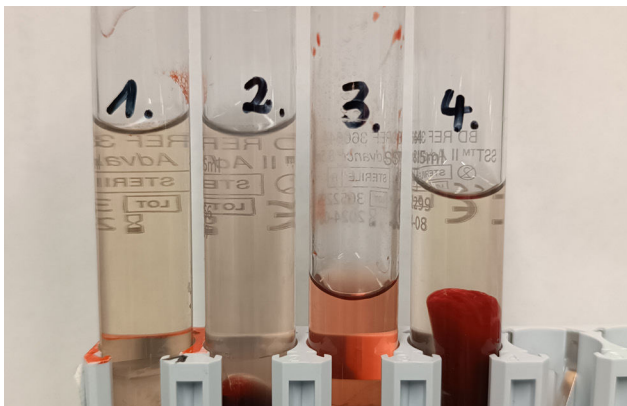
Für einen Überblick der Herde werden Kühe in den Produktionsabschnitten mit der höchsten metabolischen Belastung (Kühe in Vorbereitung auf die Kalbung, frisch abgekalbte Kühe, frühe Hochleistungsphase) untersucht. Dabei wird bei einer Stichprobe von fünf bis sieben gesunden Kühen je eine Blut- und Harnprobe durch den RGD entnommen und im TGD-Labor klinisch-chemisch untersucht. Fütterungsfehler in der Transitphase können damit rasch erkannt und möglichen Folgeerkrankungen

kann vorgebeugt werden. Besondere Bedeutung kommt der Überwachung des Einsatzes besonderer Rationen zur Prophylaxe der Gebärpause bei Kühen in Vorbereitung auf die Abkalbung zu (z.B. saure Salze oder Kalzium- und Phosphat-bindende Futterzusatzstoffe).

Die Stoffwechseluntersuchung kann auch zur Abklärung von Erkrankungen im Tierbestand wie Durchfallgeschehen, Anstieg von Eutererkrankungen, Puerperalstörungen, Fruchtbarkeitsstörungen oder Klauenerkrankungen durchgeführt werden. Dabei sollten möglichst auch erkrankte Tiere beprobt und separat bewertet werden, zusätzlich können auch weitere Tiergruppen (z. B. Jungrinder, Altmelker, frisch trockengestellte Kühe) beprobt werden, um Stoffwechselstörungen in diesen Bereichen auszuschließen. Zur Ursachenanalyse können auch futtermittelhygienische Untersuchungen im TGD-Labor durchgeführt werden (Beurteilung der mikrobiologischen Qualität von Silagen oder Mischrationen).

Selbstverständlich sollten auch die Kleinsten im Kuhstall nicht vergessen werden, und so wurden in 82 Kälbergruppen spezielle Kälberprofile untersucht, welche die Beurteilung der Kolostrumversorgung und des Tränkeregimes ermöglichen.

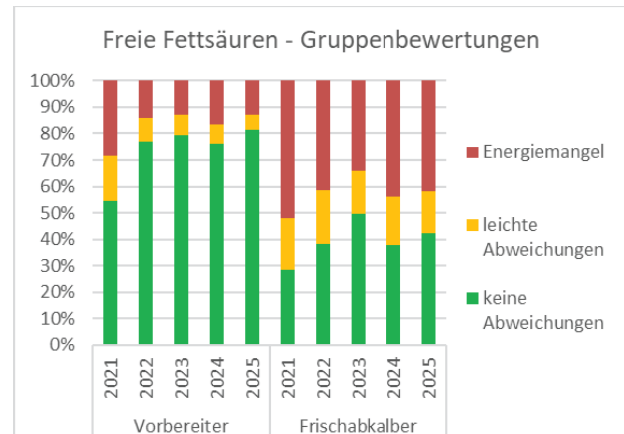
Die Ergebnisse der Stoffwechsel-Diagnostik des Labors werden durch den RGD mit einer fachlichen Interpretation ergänzt. In der Regel findet im Betrieb zusammen mit dem Fütterungsberater und dem betreuenden Hoftierarzt eine Auswertung der Stoffwechseluntersuchung statt, bei welcher auch Milchleistungsdaten, der Eutergesundheitsbericht sowie die Kennzahlen für Abgänge und Fruchtbarkeit bewertet werden.



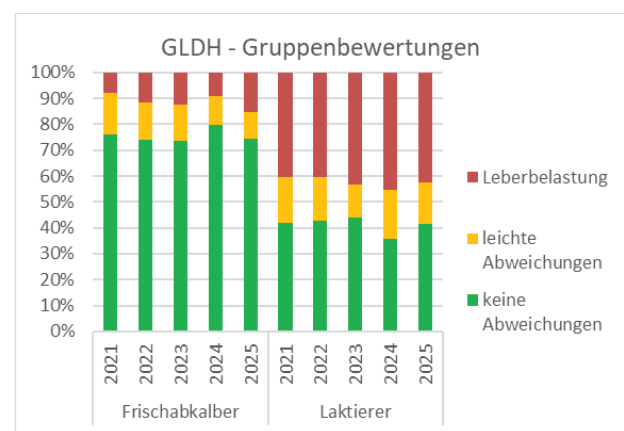
© Fotos: ThürTSK

Kennzahlen der Stoffwechseldiagnostik in den Thüringer Rinderherden 2021 - 2025

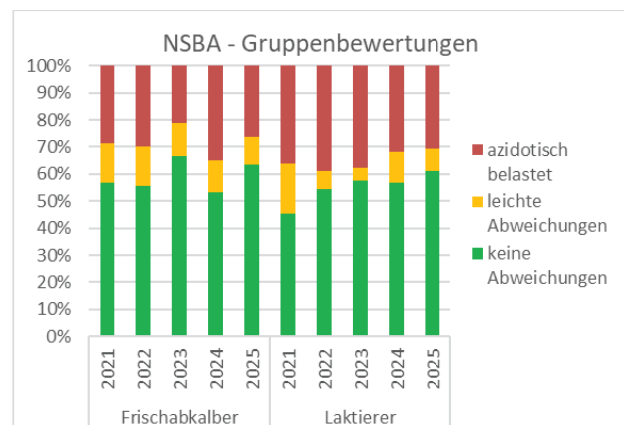
Erhöhte Konzentrationen von Freien Fettsäuren (FFS) im Blut zeigen eine bestehenden Energiemangel und ein erhöhtes Risiko für puerperale Erkrankungen an. Dabei zeigen Kühe nach der Kalbung aufgrund einer physiologisch verminderten Futteraufnahme deutlich mehr Abweichungen in den FFS Konzentrationen. In den letzten Jahren ist eine Verbesserung der energetischen Situation in der gesamten Transitphase erkennbar.



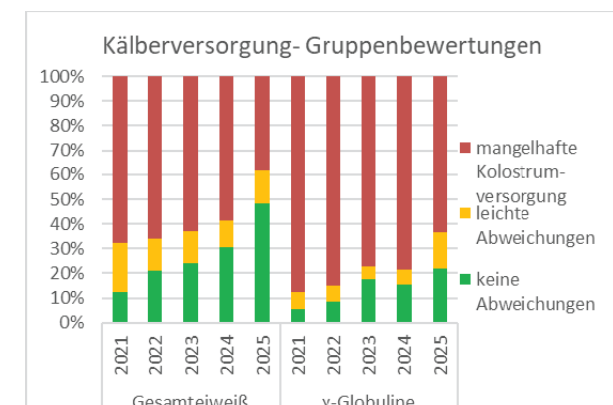
Die Aktivität der GLDH als leberspezifisches Enzym zeigt bestehende Erkrankungen der Leber wie eine Leberverfettung oder eine Mykotoxinbelastung an. Die Kühe nach der Abkalbung zeigen tendenziell eine zunehmende Leberbelastung, was auf mangelhafte Grundfutterqualitäten in der Trockensteherration schließen lässt. Bei den laktierenden Kühen weisen >40% der Tiere anhand erhöhter GLDH Aktivitäten Ungleichgewichte zwischen Milchleistung, Energieversorgung und Grundfutterqualität auf.



Die erniedrigte NSBA im Harn zeigt azidotische Belastungen durch zu kraftfutterreiche oder zu rohfasernarme Fütterung ebenso wie verminderte Futteraufnahme an. 2025 wurden in beiden Laktationsabschnitten weniger Gruppen mit azidotischer Belastung bewertet. In der Hochleistungsphase ist ein deutlicher Trend der Verbesserung der wiederkäuergerechten Fütterung unserer Milchkühe zu erkennen.



Anhand der Gammaglobulin- und Gesamteiweißkonzentration im Blut der Kälber kann deren Versorgung mit Kolostrum überprüft werden. Es ist deutlich erkennbar, dass sich die Biestmilchversorgung in den letzten Jahren verbessert hat, obgleich immer noch ca. 2/3 der Kälber mangelhaft mit Abwehrstoffen versorgt sind. Daher ist es weiterhin eine wichtige Aufgabe des RGD, Mängel in der Kälberversorgung aufzudecken und zu beheben.



Programm zur Bekämpfung der Paratuberkulose in den Rinderbeständen

Ziel des Programms ist es, in MAP-positiven Beständen die Rate der Neuerkrankungen und krankheitsbedingten Verluste zu senken sowie nicht betroffene Bestände zu erkennen und als Paratuberkulose-unverdächtigen Bestände anzuerkennen. Einige Tierhalter streben langfristig die Tilgung der Infektion im Bestand an.

Die Paratuberkulose der Wiederkäuer ist gekennzeichnet durch eine chronische Entzündung der Darmschleimhaut und führt neben immer wieder auftretendem Durchfall auch zu Milchleistungsabfall und Abmagerung bei normaler Futteraufnahme. Es gibt keine Therapie, wodurch die Infektion mit *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* (MAP) unweigerlich zum Tod der Tiere führt.

Für die Einschleppung des Erregers in den Bestand sind vor allem der Zukauf von subklinisch infizierten Tieren verantwortlich. Diese stammen häufig aus Beständen mit unbekanntem Paratuberkulose-Status. Es genügt beim Tierzukauf nicht, nur das Einzeltier zu untersuchen. Zur Reduzierung des Eintragsrisikos muss der Bestandsstatus beachtet werden. In einer deutschlandweiten Studie zur Prävalenz von Paratuberkulose konnte gezeigt werden, dass in Thüringen ca. die Hälfte der Betriebe Paratuberkulose-positive Tiere im Bestand haben. Um Bestän-



Paratuberkulose-erkrankte Milchkuh mit erkennbarer Abmagerung und Kehlgangsödem.

©Foto: Rindergesundheitsdienst ThürTSK

den, die keine Anzeichen einer Paratuberkulose-Infektion aufweisen, die Möglichkeit zu bieten einen MAP-Status zu erhalten, wurde das Programm 2023 angepasst und ermöglicht die Teilnahme am Programm mithilfe von Umgebungskotproben oder Sammelproben solange alle Proben keinen MAP-Nachweis aufweisen. Diese Probennahme in Verbindung mit einem Monitoring des Eintragsrisikos durch Zukauf eröffnet den Betrieben die Möglichkeit einer Zertifizierung des Status „Paratuberkulose-unverdächtig“. Dieses aktive Gesundheitsmonitoring haben im Jahr 2025 zwölf Betriebe genutzt. 22 Milchviehbetriebe und 37 Mutterkuhbetriebe erfüllten bereits die Anforderungen an diesen Bestandsstatus und sind als Paratuberkulose-unverdächtige Bestände zertifiziert. Zwölf weitere Betriebe, die keinen MAP-Nachweis in den zuletzt eingesendeten Einzeltierproben aufweisen, befinden sich in der Anerkennungsphase.

Zur Überwachung unverdächtigter Bestände kamen 2025 insgesamt 371 Umgebungskotproben zur Untersuchung mittels Kotkultur und PCR. Des Weiteren wurden mittels ELISA 19.761 Milchproben und 309 Blutproben auf das Vorhandensein von MAP-Antikörper untersucht. Zur Erkennung der

Erreger-Ausscheider in den von Paratuberkulose betroffenen Beständen wurden von 11.836 Rindern Kotproben entnommen und auf MAP untersucht (Kotkultur: 5.352; PCR: 6.484). Die Merzungsbeihilfe wurde für 26 Kühe in Anspruch genommen, die binnen vier Wochen nach positiven Kotbefund der Schlachtung zugeführt wurden (trächtige Tiere: ein Monat nach der Kalbung; und für Mutterkühe mit Kalb: ein Monat nach Absetzen). In 24 Beständen ruht der Paratuberkulose-Bestandsstatus, da entweder zu wenige oder unregelmäßige Untersuchungen durchgeführt wurden.

Die wesentlichste Ursache für die Verbreitung des Erregers im Bestand ist die Infektion empfindlicher Kälber über den Kot infizierter Kühe. Daher ist ein wichtiger Bestandteil der Bekämpfung der Paratuberkulose die interne Biosicherheit. Die Infektionskette von infizierten adulten Rindern, die MAP mit dem Kot ausscheiden, zu Kälbern, die die höchste Empfänglichkeit aufweisen, zu unterbrechen durch eine rasche Trennung der Kälber von ihren Müttern nach der Kalbung, durch das Vertränken von hygienisch ermolkenem Kolostrum, durch eine getrennte Abkalbebox für MAP-positive Kühe und weitere auf den jeweiligen Betrieb angepasste Maßnahmen. Im Jahr 2025 hatten von den MAP-positiven Herden lediglich zwei Betriebe mehr als 10 % Ausscheider, beide befanden sich im ersten Jahr der Bekämpfung. In 20 Milchvieh- und 5 Mutterkuhherden reduzierte sich die Ausscheiderprävalenz auf unter 3 % (Stufe 4 mit Anrecht auf Merzungsbeihilfe). Die Zahl positiver Befunde in Kotkultur oder PCR stieg mit 263 (2,3 %) im Vergleich zum Vorjahr an, welche aufgrund der neuen Sanierungsbetriebe mit relativ vielen MAP-Ausscheidern zustande kommt.

teilnehmende Betriebe:	143
unverdächtige Betriebe:	59
Beratungen:	128
beratene Betriebe:	74

TÄTIGKEITSBERICHT DES SCHWEINEGESUNDHEITSDIENSTES

Das Jahr 2025 hielt für die Thüringer Schweinehalter viele Herausforderungen bereit. Anfang des Jahres, am 10.01.2025, wurde im Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg bei einer Wasserbüffelherde der erste Fall von Maul- und Klauenseuche in Deutschland seit 1988 festgestellt. Dies hatte große Auswirkungen auf die Landwirtschaft insbesondere in Brandenburg, aber auch auf einige Betriebe in Thüringen.

Durch die Schutzzone und die Überwachungszone, in denen der Transport empfänglicher Tiere und deren Produkte verboten war, sowie der Testungen der Kontakttiere kam es in den darauffolgenden Wochen auch in Thüringen zu Behinderungen für die schweinehaltenden Betriebe. Durch das schnelle Handeln der Behörden und die glücklicherweise ausgebliebene Weiterverbreitung der Seuche bekam Deutschland am 14.04.2025 den Status „MKS-frei ohne Impfung“ wieder zurück. Anfang März gab es in einem großen Rinderbetrieb in Ungarn einen weiteren Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, jedoch mit einem anderen Virusstamm als in Deutschland. Hier waren durch die Ausbreitung des Virus auf mehrere Betriebe in Ungarn und in der Slowakei wesentlich mehr Tiere betroffen.

Weitere Herausforderungen ergaben sich 2025 durch die Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest. Zwar gab es keine oder nur noch einzelne Fälle in Brandenburg bzw. Sachsen, allerdings zeigten immer wieder neue Fälle in Hessen und Nordrhein-Westfalen, dass sich die Lage dort noch nicht stabilisiert hat.

Aufgrund dieser neuen Viruseinträge konzentrierte sich der Schweinegesundheitsdienst insbesondere auf die Unterstützung der Betriebe bei der Erstellung von Biosicherheitsmanagementplänen. Dies erfolgte in den meisten Fällen in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen zuständigen Veterinäramt. Dieser Biosicherheitsmanagementplan auf Grundlage der DVO 594/2023 beinhaltet alle Biosicherheitsmaßnahmen eines Betriebes. Er fasst sämtliche externe und interne Biosicherheitsmaßnahmen eines schweinehaltenden Betriebes zusammen. Der Biosicherheitsmanagementplan wird in dem Augenblick für einen schweinehaltenden Betrieb



Philipp Schwödiauer



Dr. Katja Dittmar

Pflicht, in dem dieser bei einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in eine Schutzzone gerät. Daher sollte jeder Schweinebetrieb schon jetzt diesen Biosicherheitsmanagementplan erstellen, um sich auf den Ernstfall vorzubereiten und mögliche Schwachstellen im betrieblichen Biosicherheitskonzept rechtzeitig zu erkennen und beseitigen zu können.



©Foto: K. Dittmar, Gesunde Mastschweine

Im Jahr 2025 wurden vom Schweinegesundheitsdienst insgesamt 304 Beratungen in 69 Betrieben durchgeführt (siehe Tabelle).

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES SGD 2025

	Thema	Beratungen	Betriebe
Unterstützung der amtstierärztlichen Tätigkeit	Tierschutz	8	7
	Lebensmittelsicherheit	0	0
	gesundheitlicher Verbraucherschutz / Tierschutz	2	1
	Fortbildungen	17	7
	Landestierseuchenkrisenzentrum	27	17
Beratung nach Tiergesundheitsprogrammen	Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schweinebeständen	196	127
	davon Atemwegsinfektionen	57	35
	davon Infektionen bzw. Erkrankungen des MDT	32	21
	davon Fruchtbarkeitsstörungen	7	4
	davon andere Infektionen	5	3
	davon PRRS	47	31
	davon risikoanalyse Aktionsplan Schwanzkupierverzicht	28	19
	davon haltungsbedingte Erkrankungen (Technopathien)	12	7
	davon Parasiten	3	3
	davon fütterungsbedingte Erkrankungen	5	4
	davon Salmonellenprogramm	21	32
Summe der bei 69 Tierhaltern beratenen Sachverhalte: 304			

Die größten Arbeitsschwerpunkte für den Schweinegesundheitsdienst waren Themenfelder im Rahmen des Programmes zur Förderung der Tiergesundheit im Bereich der Atemwegserkrankungen und Infektionen des Magen-Darmtraktes. Ein großes Arbeitsfeld bilden Beratungen zur freiwilligen PRRS-Bekämpfung sowie der Überwachung und Rezertifizierung der PRRS-Unverträglichkeit der Eberstation sowie mehrerer Ferkelerzeuger und Jungsauenvermehrter.

Darüber hinaus war die Beratung zur Salmonellenbekämpfung eine wichtige Aufgabe des Schweinegesundheitsdienstes.

Auch 2025 arbeitete der SGD in mehreren Arbeitsgruppen der Schweinegesundheitsdienste der deutschsprachigen Länder mit. Außerdem fand eine Mitarbeit im Landestierseuchenkrisenstab im Rahmen einer Landestierseuchenübung statt.

In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum sowie der Landvolkbildung Thüringen e. V. wurden durch den SGD Schulungen für Mitarbeiter bzw. Landwirte durchgeführt, z. B. der Lehrgang für Eigenbestandsbesamer.

Zusätzlich führte der SGD im Rahmen der Sachkunde „Ferkelkastration unter Isoflurannarkose“ sowohl praktische Prüfungen in schweinehaltenden Betrieben als auch die nach drei Jahren vorgeschriebenen Auffrischungen für Mitarbeitende durch.

Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schweinebeständen in Thüringen

Die Zielsetzungen des Programms umfassen die Erreichung eines nachhaltig hohen Tiergesundheitsstatus, die Erkennung von Krankheitsursachen und deren Verhütung, die Bekämpfung von Seuchen der Schweine, für die keine anderen Bekämpfungsvorschriften existieren sowie die Verbesserung der Haltungsbedingungen der Schweine im Sinne einer tierartgerechten Haltungsumgebung und angemessenen Fütterung und Betreuung. Das Programm dient somit der Verbesserung des Tierschutzes und der Umsetzung der Thüringer Tierwohlstrategie. Durch die Vermeidung von Erkrankungshäufigkeiten und Tierverlusten leistet es zudem einen Beitrag zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes.

Programmteil 1 - Tiergesundheitsmonitoring und Früherkennung von Seuchen der Schweine

Im Zuge dieses Programmteils erfolgt eine fortlaufende Überwachung des Gesundheitsstatus der Betriebe über das blutserologische Bestandsscreening und, wenn notwendig, die Abklärung differenzialdiagnostisch bedeutsamer Erkrankungen. Der SGD steht den Betrieben in allen Fragen zur Tiergesundheit beratend zur Seite, beispielsweise bezüglich Impfprogramme, Auswertungen von Schlachtbefunden sowie Organbonituren, Problemanalysen zu Erkrankungskomplexen etc.

Im Rahmen des Monitorings erfolgten simultan zu den Untersuchungen auf PRRS und Salmonellen routinemäßig Untersuchungen auf APP, *M. hyopneumoniae*, Influenza, PCV2 und Lawsonien, bei spezifischen Fragestellungen ergänzend auch auf PPV-, Leptospiren-, HPS- und Räude-Antikörper.

***Actinobacillus pleuropneumoniae* (APP)** ist nach wie vor einer der wichtigsten Atemwegserreger und verursacht eine schwere Pleuropneumonie. Grundlage für die Bekämpfung ist eine Statuserfassung der Bestände. In den APP-unverdächtigen Beständen ist das Ziel eine Infektion/einen Eintrag zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen.

Verteilung der nachgewiesenen APP- Serotypen bei Thüringer Sauenhaltern (SH)

	Anzahl Proben	Anzahl SH
Screening gesamt (Screen/ApxIV)	1.844 (1.397 / 350)	37
Bestand negativ / unverdächtig	-	11
Screening positiv / Serotypisierung		
pos. ST 1-9-11	126	15
pos. ST 5	15	7
pos. ST 2	215	12
pos. ST 10	150	13

In infizierten Beständen ist das Ziel neben einer Milderung/Kontrolle der klinischen Symptome die Verdrängung virulenter Serotypen (v. a. ST 5 und 2). Dies wird durch Screening und Serotypisierung, Lungenbonituren und daraufhin entwickelte betriebliche Sanierungsprogramme realisiert.

Die Untersuchungszahlen finden Sie im Bericht des Labors.

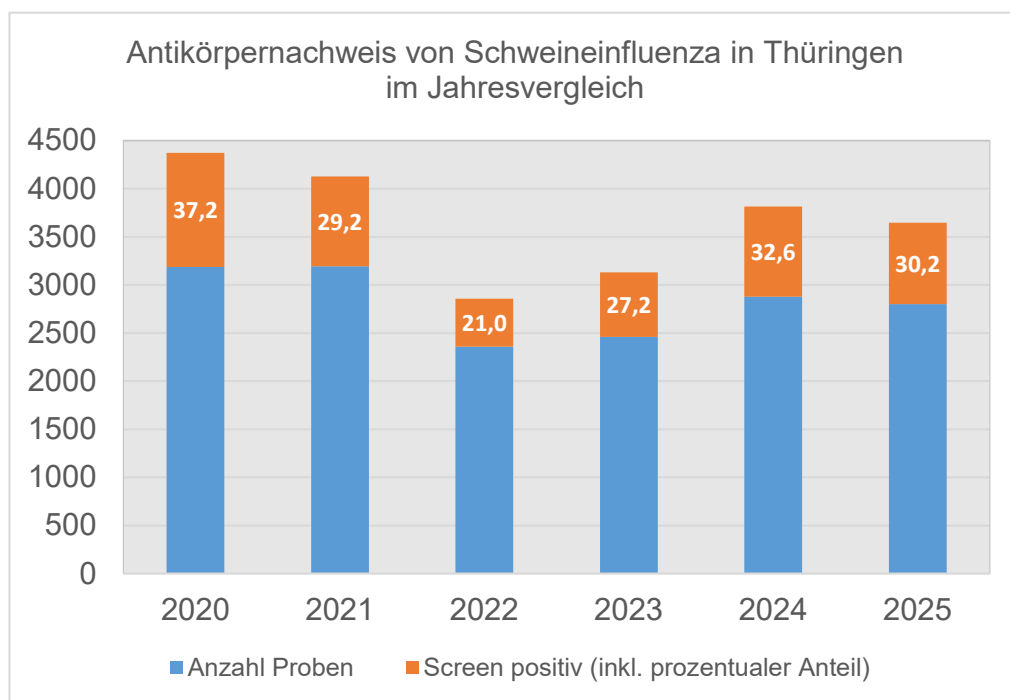
Im Jahr 2025 waren von den im TGD-Labor untersuchten 57 Betrieben 16 serologisch unverdächtig (11 Sauenhalter und 5 Mäster). Bei den Sauenhaltern handelte es sich um dieselben Betriebe

wie im Vorjahr, diese sind also bezüglich ihres APP-Status stabil.

Beim **porcinen Circovirus 2 (PCV2)** steht neben verschiedensten Krankheitsbildern bei Einzeltieren eine starke Immunsuppression im Vordergrund, die wiederum andere Infektionen begünstigt. Durch eine weit verbreitete Immunprophylaxe sind die Erkrankungen durch PCV2 generell reduziert worden. Durch die ubiquitäre Verbeitung sowie dem Auftreten neuer Typen, die gegebenenfalls mit höherer Virulenz einhergehen und von den verwendeten Impfstoffen ungenügend abgedeckt werden, ist stets Vorsicht geboten. Aber auch Fehler im Impfmanagement schlagen hier sofort zu Buche und resultieren in einem Anstieg der Viruslast.

Aus diesem Grund werden nahezu alle Einsendungen im Rahmen des Tiergesundheitsprogrammes sowohl auf Antikörper als auch auf Virusgenom sowie dessen Konzentration im Blut (Viruslast) untersucht. Eine klinisch relevante Virusmenge mit mehr als 10^6 Genomkopien/ml Serum wurde nur bei einzelnen Betrieben festgestellt.

Eine wichtige Differenzialdiagnose bei Atemwegserkrankungen ist die **Influenza A**. Geimpft werden vorwiegend Jungsauen und Sauen, wobei in einzelnen Betrieben mit endemischer Influenza eine zusätzliche Ferkelimpfung notwendig ist. Ein Screening auf Antikörper erfolgte wie im Vorjahr in 57 Thüringer Betrieben. Dabei wurden insgesamt 2.802 Blutproben gescreent, von denen 846 positive Proben serotypisiert wurden. Die Zahlen sind zum Vorjahr vergleichbar. Mit 42 positiven Betrieben wurde auch im vergangenen Jahr der pandemische H1N1 Subtyp am häufigsten nachgewiesen. Leider kann nicht unterschieden werden, ob es sich um Impfantikörper oder Antikörper infolge einer Feldvirusinfektion handelt.



Teilnahmekezzahlen 2025:

Programmenteilnahme Thüringer Schweinehalter insgesamt:	89
Beratungen durch den SGD:	203
Programmenteilnahme Sauenhalter mit über 10 Sauen:	50 (83 %)



Programmteil 2 - Schutz der Schweinebestände vor Infektionen mit Viren des Porcinen Reproduktiven und Respiratorischen Syndroms (PRRS)

Zielstellung ist die Aufrechterhaltung des erreichten PRRS-Status in Thüringen und die Sanierung weiterer Betriebe, wo dies epidemiologisch sinnvoll ist. Wie in Thüringen bereits seit Jahren etabliert, wurden die drei Grundpfeiler der Bekämpfung fortgesetzt und weiter optimiert:

1. *Biosicherheits- und Hygienemaßnahmen*
2. *Klinische und labordiagnostische Statuskontrolle mittels ELISA und PCR im TGD-Labor, unterstützt durch eine Sequenzierung am Institut für Virologie der Uni Leipzig. Dazu erfolgt die differenzialdiagnostische Abklärung unklarer Fälle.*
3. *Bestandsspezifische Prophylaxepläne bezüglich PRRS und Koinfektionen bzw. Verzicht auf die oder Ausstieg aus der PRRS-Impfung.*

Übersicht über PRRSV-unverdächtige Betriebe in Thüringen

Jahr	Anzahl untersuchte Bestände	davon PRRS-unverdächtig			
		Sauenhalter > 10 Sauen inkl. Ferkelaufzüchter	Mäster	Eberstation	insgesamt
2020	80	42	17	1	60
2021	85	43	16	1	60
2022	70	38	10	1	49
2023	79	42	13	1	56
2024	71	38	14	1	53
2025	66	35	18	1	54

2025 wurden Blutproben aus 66 Thüringer Beständen im TGD-Labor untersucht. Diese umfassten die Eberstation, 41 Sauenhalter, 2 Ferkelaufzüchter und 22 Mäster. Davon sind 54 Betriebe unverdächtig für PRRS (81,8 %). Anerkannt unverdächtig entsprechend des Programmteils sind 33 Sauenhalter, was ungefähr der Hälfte der Thüringer Ferkel- und Jungsauenerzeuger mit mehr als 10 Sauen entspricht. Damit ist die Zielstellung des Programms für 2025 (25 %) erfüllt.

Die Zertifizierung der Unverdächtigkeit eines Betriebs für PRRSV wurde 2025 durch den Schweinegesundheitsdienst in der Eberstation, bei zwei Ferkelerzeugern sowie einem Jungsauenaufzüchter durchgeführt.

Bei sieben Sauenhaltern wurde im Laufe des Jahres Virus mittels PCR nachgewiesen, davon vier mit Nachweis von PRRSV Typ 1 (früher EU-Typ) und 2 Betriebe mit Nachweis von PRRSV Typ 2 (früher NA-Typ). Der anschließenden Sequenzierung zufolge handelt es sich bei allen nachgewiesenen Virusteilen um Impfviren. Allerdings setzt einer der Betriebe keine Impfung mehr ein, sodass es sich vermutlich um ein zirkulierendes Virus aus früheren Impfungen handelt.

Teilnahmekezzahlen 2025:

Beratungen durch den SGD:

47

Programmenteilnahme Sauenhalter mit über 10 Sauen:

50 (83 %)



Programmteil 3 - Bestandsanalyse und Beratung zur Verbesserung der Haltung, der Fütterung und des Managements im Schweinebestand

Dieser Programmteil hat das Ziel, durch Verbesserung der Früherkennung sowie der Verringerung von haltungs- oder fütterungsbedingten Erkrankungen sowie Technopathien einen Fortschritt in den Haltungsbedingungen sowie der Minimierung bzw. Vermeidung von zootecnischen Eingriffen am Tier zu realisieren. Die Beratungen in diesem Programmteil unterstützen dadurch auch die Umsetzung bzw. Fortführung des Aktionsplans Schwanzkupierverzicht durch die schweinehaltenden Betriebe in Thüringen.

Die Beratungen zu den Themenkomplexen Technopathien, Schwanz- und Ohrenbeißen, Schwanz- und Ohrspitzennekrosen, zu der Risikoanalyse Schwanzkupierverzicht sowie anderer fütterungsbedingter Erkrankungen waren auch 2025 demnach wieder ein wichtiger Arbeits- und Beratungsschwerpunkt. Dies spiegelt sich in den 38 Beratungen in 26 Betrieben wider.

Mittlerweile versuchen viele Betriebe, anteilig auf das Kupieren zu verzichten. Allerdings zeigt sich bei diesen Betrieben, dass die Problematik der Entstehung von Schwanznekrosen, die eine Vorstufe zum offenen Schwanzbeißen sein können, sehr vielfältig und komplex ist. Nach wie vor sind mögliche wichtige Ursachen Fehler in der Lüftung bzw. Klimaführung und Fehler in der Fütterung sowie auch der unterschwellige Gehalt an Mykotoxine. Auch wenn viele Betriebe mittlerweile Fortschritte beim Verzicht auf das Schwanzkupieren erzielt haben, so bleibt das Thema auch für die Zukunft herausfordernd, da jede Tiergruppe auch aufgrund anderer Umwelteinflüsse wieder neu zu betrachten ist.



©Foto: K. Dittmar; Sauen im Wartestall in Gruppenhaltung

Programm zur Salmonellenüberwachung der Schweinebestände in Thüringen

Das Ziel des Programms zur Salmonellenüberwachung der Schweinebestände in Thüringen ist die Verminderung des Salmonelleneintrags in die Lebensmittelkette. Dies soll durch die Kontrolle und Reduktion der Salmonellenbelastung in allen Teilen der Produktionskette, also Integration der Sauenhalter, Ferkelerzeuger, Eberstationen sowie Ferkel- (FAZ) und Jungsauenaufzüchter (JSA) in die Salmonellenüberwachung und die dadurch ermöglichte Früherkennung eines Salmonelleneintrages bzw. einer Anreicherung realisiert werden.

Auch im Jahr 2025 wurde über Blutproben im Rahmen des Programms zur Salmonellenüberwachung ein zweimaliges Monitoring bei den teilnehmenden Betrieben durchgeführt. Bei Bedarf wurden zusätzlich Sammelkotproben oder Sockentupferproben bakteriologisch im TLV untersucht und

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Probenaufkommen	102	62	61	26	36	220
<i>Salm. typhimurium</i>	18	21	6		6	
<i>Salm. typhimurium monoph. Var.</i>	28	17	37	22	19	9
<i>Salm. infantis</i>	7	3	4	1		4
<i>Salm. derby</i>	11	2	2	1	1	1
<i>Salm. subsp. I monoph. Var.</i>	4	13	11	1	4	
<i>Salm. rissen</i>	16	2	1	1		1
<i>Salm. enteritidis</i>	18	4			2	
<i>Salm. coeln</i>						9
<i>Salm. livingston</i>						1

die Isolate, die auch aus Sektionstieren stammten, serotypisiert.

Die Hauptursachen für einen Neueintrag lagen auch 2025 wieder in dem Zukauf von latent infizierten Mastläufern bzw. Jungsauen. Weitere Quellen für einen Neueintrag sowie eine Verschleppung innerhalb des Betriebes sind insbesondere in einer nicht adäquaten und inkonsequenten Schädnerbekämpfung, einer Kontamination des Futters durch Vögel oder Schädner zu sehen.

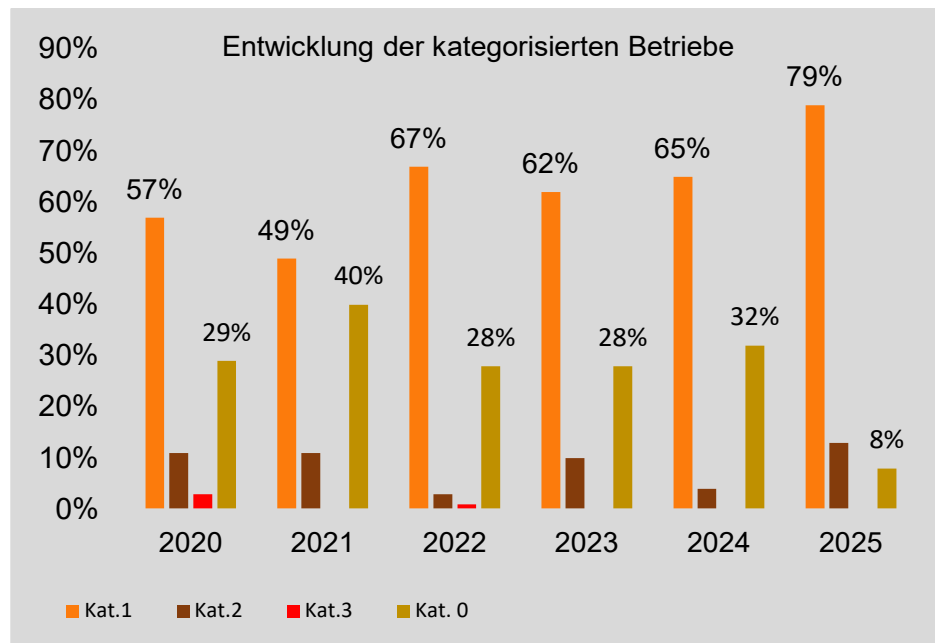
Kultureller Nachweis von *Salm. subsp. I* 2019 bis 2025 bei Schweinen in Thüringen
(Quelle: TLV, Dr. A. Kappe, Dr. Krex)

Zusätzlich kann durch einen inadäquaten Einsatz geeigneter Futtersäuren sowie eine ungenügende Futter- und Stallhygiene eine Verschleppung bzw. ein Hospitalismus der Salmonellen im Stall befördert und eine effektive Infektkettenunterbrechung innerhalb der Stallanlage untergraben werden. Weitere ausführliche Informationen zur Bekämpfung der Salmonellen, zur Schädnerbekämpfung und zur Darmgesundheit sind im aktuellen Salmonellenleitfaden der Salmonellen-AG der Schweinegesundheitsdienste, zu dem auf der Internetseite der Thüringer Tierseuchenkasse verlinkt ist, nachzulesen.

Es wurden mittels ELISA 5.162 Blutproben, davon 3.902 aus 52 Ferkelerzeugerbetrieben sowie der Eberstation, auf Antikörper gegen Salmonellen untersucht. Zusätzlich wurden dem SGD weitere Ergebnisse durch einige Betriebe zur Verfügung gestellt.

In der Grafik sind die Einstufungen der am Programm teilnehmenden Betriebe, die analog der Einstufung von Mastbetrieben gemäß der Salmonellenverordnung erfolgte, dargestellt. Dabei war

eine erfreuliche Verbesserung zu den letzten Jahren festzustellen. Der Anteil der Betriebe in der Kategorie 1 nahm auf 79 % zu, während der Anteil der nicht kategorisierten Betriebe auf 8 % sank. Beim Nachweise von Salmonella-Serovaren im TLV dominierte hier *Salmonella typhimurium* (monophasische Variante), wobei nur relativ wenige Betriebe betroffen waren.



Vergleich der Entwicklung der kategorisierten Betriebe

Teilnahmekezzahlen 2025:

Betriebe mit Teilnahme am Programm:	90
davon Zucht- und Ferkelerzeuger:	52
Beratene Betriebe:	32
Beratungen durch den SGD gesamt:	51



TÄTIGKEITSBERICHT DES SCHAF- UND ZIEGENGESUNDHEITSDIENSTES

Der Schaf- und Ziegengesundheitsdienst (SZGD) der Thüringer Tierseuchenkasse unterstützte die Tierhalter im Freistaat Thüringen durch umfassende Beratung und Betreuung in allen Fragen der Tiergesundheit, des Tierwohls und der Biosicherheit. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Unterstützung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte bei der Bearbeitung von Problemfällen in den Bereichen Tierschutz sowie Tierseuchen- und Zoonosenbekämpfung, insbesondere bei der Probennahme im Rahmen des Brucellose-Screenings sowie bei der Beratung zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit.



Dr. Udo Moog

Ziel der Tätigkeit war die nachhaltige Sicherung gesunder und leistungsfähiger Tierbestände unter Berücksichtigung tierschutzrechtlicher, seuchenhygienischer und lebensmittelhygienischer Anforderungen. Dazu zählten insbesondere die einzelbetriebliche Beratung, die Begleitung von Tiergesundheitsprogrammen sowie die Unterstützung bei Prävention, Diagnostik und Bekämpfung von Krankheiten und Tierseuchen bei Schafen und Ziegen.

Zudem arbeitete der SZGD eng mit den bestandsbetreuenden Tierärztinnen und Tierärzten, den Kolleginnen und Kollegen des Thüringer Landesamtes für Verbraucherschutz (TLV) sowie weiteren fachlichen Einrichtungen zusammen.

Im Jahr 2025 führte der SZGD 215 Betriebsbesuche bei 202 verschiedenen Tierhaltern durch. Dabei wurden insgesamt 481 Beratungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt, wobei im Rahmen eines Besuchs häufig mehrere Schwerpunkte bearbeitet wurden.

Die Beratungsschwerpunkte umfassten die Haltung, Fütterung, Zucht und Aufzucht, die Tierkennzeichnung, den Tierschutz sowie die Teilnahme an Tiergesundheitsprogrammen und deren praktische Umsetzung.

Daüber hinaus stellten die Bekämpfung des Chlamydienaborts und der Moderhinke wichtige Arbeitsschwerpunkte dar. Durch Hygienemaßnahmen, Diagnostik, zielgerichtete antibiotische Behandlungen, Impfungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen sollen wirtschaftliche Schäden reduziert und das Tierwohl deutlich verbessert werden.

Ein bedeutender Arbeitsbereich des SZGD ist zudem der Wissenstransfer. Im Jahr 2025 wurden in 20 Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern (VLÜÄ) die gesundheitlichen Probleme der Schaf- und Ziegenbestände auf Kreis- und Landesebene ausgewertet und die zuständigen Behörden über den Stand der Tiergesundheitsprogramme und der Anerkennungsverfahren der teilnehmenden Betriebe und Züchter sowie über die aktuelle Situation der Blauzungenkrankheit informiert.

Ferner beteiligte sich der SZGD gemeinsam mit den anderen Tiergesundheitsdiensten an der Ausbildung von drei Tiergesundheitskontrolleurinnen der Thüringer VLÜÄ. Im Rahmen des von der Landvolkbildung Thüringen e. V. organisierten modularen Sachkundelehrgangs für Schaf- und Ziegenhalter wurde gemeinsam mit Diplom-Agraringenieur Gerd Steuding das Modul „Tiergesundheit und Handling“ im Landwirtschaftsbetrieb AP Schwabhausen durchgeführt. In weiteren Lehrgängen der Landvolkbildung Thüringen e. V. sowie der Fachschule Stadtroda übernahm der SZGD die Themen zur Blauzungenkrankheit und zur Maul- und Klauenseuche.

Zur Förderung des beruflichen Nachwuchses engagiert sich der SZGD seit vielen Jahren in der Lehre an der Universität Leipzig und übernimmt dort Vorlesungen sowie praktische Ausbildungsanteile zu Krankheiten der kleinen Wiederkäuer in der Klinik für Klauentiere.

Ein besonderer Höhepunkt der Fort- und Weiterbildung war die „18. Veranstaltung zur Schaf- und Ziegengesundheit für Tierhalter und Tierärzte“, die am 25. September 2025 in der Bauernscheune Bösleben stattfand. Daran nahmen 129 Personen teil, darunter 41 TierärztInnen, 45 SchäferInnen, 17 Ziegenhaltende sowie 27 Mitarbeitende landwirtschaftlicher Behörden und Veterinärämter.

Als Mitglied der Körkommission wirkte der SZGD im Jahr 2025 bei vier zentralen Körperveranstaltungen für Schafe und Ziegen mit und führte dort die klinischen und andrologischen Untersuchungen der Jungböcke durch.

Zusätzlich unterstützte der SZGD den Rindergesundheitsdienst (RGD) bei der Bekämpfung der Tuberkulose in einer größeren Milchviehherde.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES SZGD

Beratungsleistung des Schaf- und Ziegengesundheitsdienstes 2025	Beratungen			Betriebe
	Schafe	Ziegen	Summe	
Abklärung Tierseuchen insbesondere Brucellose-Screening	43	9	52	46
Konzeption und Diagnostik Tiergesundheit	3	-	3	3
Herdenbeurteilung hinsichtlich Tiergesundheit und Tierschutz	116	5	121	90
Fortbildungen	31	2	33	23
Mitarbeit im Landestierseuchenkrisenzentrum	3	-	3	1
Programm zur Förderung der Tiergesundheit in Schaf- u. Ziegenbeständen in Thüringen	258 Beratungen			
davon Bekämpfung Chlamydienabort	5	1	6	5
davon Klauenerkrankungen	2	-	2	2
davon Pseudo-TB	16	26	42	38
davon CAE/Maedi-Sanierung	13	19	32	31
davon Parasitenbekämpfung	85	10	95	82
davon Scrapiegenotypisierung sowie Statusanerkennung kontrolliertes bzw. vernachlässigbares Risiko	56	24	80	71
Summe aller Beratungen	376	97	473	-

Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schaf- und Ziegenbeständen in Thüringen

Das Programm dient dazu, die Gesundheit von Schafen und Ziegen in Thüringen zu verbessern. Ziel ist es, Krankheiten vorzubeugen und Tierverluste zu verringern. Gleichzeitig werden Tierseuchen bekämpft und der Verbraucherschutz gestärkt. Auch das Tierwohl soll durch bessere Haltung und Betreuung erhöht werden. Das Programm richtet sich an alle Schaf- und Ziegenhalter in Thüringen. Es unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Tierärzten und Behörden. Grundlage sind geltende nationale und EU-weite Vorschriften zur Tiergesundheit.

Programmteil 1 - Früherkennung von Seuchen der Schafe und Ziegen und Tiergesundheitsmonitoring

Zielstellung

Die Verbesserung der Tiergesundheit in Thüringer Schaf- und Ziegenbeständen durch Analyse von akuten Infektionsgeschehen und infektiösen Abortursachen sowie Überprüfung der Effektivität und Wirksamkeit prophylaktischer und therapeutischer Maßnahmen.

Massnahmen

- diagnostische Untersuchungen zum Erregernachweis bei infektiösen Bestands-erkrankungen im TLV oder anderen zertifizierten Laboren
- Auswertung der Untersuchungsergebnisse
- Erarbeitung von bestandsbezogenen betrieblichen Maßnahmeplänen und/oder Impfplänen

Ergebnisse

Deutschland ist gemäß der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2021/620 als frei von Brucellose bei Schafen und Ziegen anerkannt. Zur Aufrechterhaltung dieses Status sind die Anforderungen des Anhangs IV Teil II der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2020/689 einzuhalten; hierzu erfolgt eine jährliche, risikobasierte Stichprobenüberwachung. Auf Grundlage des Thüringer Probenahmeerlasses des TLV vom 03.01.2025 führte der SZGD im Berichtsjahr 32 Bestandsbesuche in 30 Betrieben durch und entnahm dabei insgesamt 998 Blutproben für die Untersuchung auf Brucellose, teilweise gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der VLÜÄ.

Darüber hinaus beriet der SZGD Tierhalter, praktizierende Tierärzte und Behörden umfassend zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit. In diesem Zusammenhang wurden 20 Betriebe intensiv betreut sowie 13 Fachvorträge im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes und der VLÜÄ gehalten. Im vergangenen Jahr konnte zudem bei 101 Schafen und Ziegen (darunter 51 Lämmer) durch Sektionen am TLV in Bad Langensalza die Todesursache abgeklärt werden. Die gewonnenen Ergebnisse lieferten wertvolle Hinweise zum Krankheitsgeschehen in den jeweiligen Beständen.



©Foto: U. Moog; Probennahme im Rahmen der Brucelloseüberwachung, hier gemeinsam mit den Kollegen vom zuständigen VLÜA

Trotz der Kostenübernahme für diagnostische Maßnahmen bei Schafen durch die Thüringer Tierseuchenkasse sowie der Bereitstellung eines Sektionsfahrzeugs für alle Nutztierarten durch den Freistaat wurden insgesamt deutlich weniger Tiere untersucht, als angesichts der Verluste von 7.788 Schafen und 897 Ziegen (Quelle: SecAnim GmbH) erforderlich wäre.

ANZAHL DER AN BLAUZUNGENKRANKHEIT VERENDETEN SCHAFE UND ZIEGEN IN THÜRINGEN VON 2023 - 2025

Jahr	Schafe	Ziegen	Summe	% zu 2023
2023	6.797	875	7.672	100 %
2024	8.316	1.041	9.357	122 %
2025	7.788	897	8.685	113 %

Die Tabelle zeigt die Auswirkungen des BTV-3 Ausbruchs im Jahr 2024 auf die Anzahl verendeter Schafe und Ziegen in Thüringen, (Quelle: SecAnim GmbH)

Die in vielen Betrieben empfohlene Anpassung der Impfprogramme gegen clostridienbedingte Erkrankungen – insbesondere der Einsatz von Zehnfachvakzinen – zeigt positive Effekte: Die Nachweise von *Clostridium perfringens* Typ A und *Clostridium sordellii* sind rückläufig.

Der relativ hohe Anteil von Endoparasitosen als Todesursache zeigt, dass grundlegende tiergesundheitliche Maßnahmen – insbesondere ein gezieltes Wurmmmanagement – in vielen Schaf- und Ziegenbeständen noch nicht ausreichend umgesetzt werden (siehe Schwerpunktthema Parasitosen im Jahresbericht 2024).

Im Jahr 2025 wurde in 11 Fällen eine Kachexie (hochgradige Abmagerung) festgestellt. Dabei werden nicht nur Fettreserven, sondern auch Muskulatur – einschließlich des Herzmuskels – abgebaut. Ein gehäuftes Auftreten kachektischer Tiere in einem Bestand ist als tierschutzrelevant zu bewerten.

SEKTIONSBEFUNDE BEI SCHAF UND ZIEGE

	Schafe	Schafklämmer	Ziegen	Ziegenklämmer	Summe
Gesamtzahl Sektionen	37	43	13	8	101
Clostridien	-	9	1	1	11
<i>Cl. perf. Typ A</i>	1	4	1	-	6
<i>Cl. perf. Typ D</i>	2	4	-	1	7
<i>Cl. sordellii</i>	-	1	-	-	1
<i>Cl. septicum</i>	1	2	-	-	3
Mannheimia / Pasteurella sp.	13	19	4	1	37
Listerien	3	1	1	-	5
Endoparasitosen	16	16	9	5	46
Kachexie	5	4	1	1	11
sonstige Diagnosen*	10	11	2	2	25
BTV-3	-	1	2	-	3

*= *Strep. ovis*, *Strep. zooepidemicus*, path. *E. coli*, *Staph. aureus*, *C. pseudotuberculosis*, Paratuberkulose, Tympanie schaumige Gärung, Pansenazidose, Harnstein, Siebbeintumor, Milchmangel, Trauma

Quelle: TLV Bad Langensalza

Programmteil 2 - Verbesserung der Eutergesundheit und des Verbraucherschutzes in der Schaf- und Ziegenmilchgewinnung

Mit der Einstellung der Ziegenmilchproduktion im größten Ziegenbetrieb Thüringens ist in diesem Bereich ein deutlicher Rückgang der Aktivitäten zu verzeichnen. Die Tätigkeiten beschränkten sich überwiegend auf telefonische Beratungen im Rahmen der Auswertung eingesandter Milchproben. In keinem der Thüringer Milchschaaf- und Milchziegenbetriebe mit eigener Hofkäserei traten Probleme hinsichtlich Eutergesundheit oder Milchqualität auf, die eine Unterstützung durch den SZGD erforderlich gemacht hätten.

Programmteil 3 - Förderung des Tierwohls durch Gewährleistung tiergerechter Haltung und Fütterung

Der dritte Programmteil umfasst regelmäßige labordiagnostische Untersuchungen von Blut- und Kotproben zur Überwachung der Fütterung sowie zur Beurteilung der Stoffwechselgesundheit und des Endoparasitenbefalls von Schaf- und Ziegenbeständen einschließlich der Nachzucht. Ergänzend erfolgen die Analyse und Bewertung von Gesundheits- und Leistungsdaten der Bestände sowie die regelmäßige Beurteilung der Haltungsbedingungen im Stall und auf der Weide aufgrund der von der DVG-Fachgruppe „Fachgruppe Kleine Wiederkäuer und Neuweltkamele“ erarbeiteten Tierschutzindikatoren.

Haltung von Schafen und Ziegen

Obwohl der größte Teil der Thüringer Schaf- und Ziegenbestände unter den vom Verbraucher erwarteten naturnahen Haltungsbedingungen gehalten wird, bestehen weiterhin betriebsindividuelle Herausforderungen. In einigen Betrieben zeigt sich ein Investitionsstau, insbesondere hinsichtlich der Modernisierung von Ställen. Gleichzeitig unterliegt die Weidehaltung – als zentrale und gesell-



©Foto: U. Moog, SZGD bei der Herdendurchsicht

schaftlich bevorzugte Haltungsform – spezifischen Risiken, wie Witterungseinflüssen, eingeschränkter Biosicherheit (Kontakt zu Wildtieren), Angriffe durch Beutegreifer sowie einem erhöhten Infektionsrisiko (z. B. Blauzungenkrankheit).

Hieraus ergibt sich ein erhöhter Beratungsbedarf, insbesondere für Betriebe mit intensiver Weidenutzung oder kombinierter Stall-Weide-Haltung. Der SZGD berät Schaf- und Ziegenhaltungen in Zusammenarbeit mit den VLÜÄ umfassend zu Fragen der Stallplanung und -optimierung sowie Biosicherheit. Im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings wurde das Beratungsangebot des SZGD von 99 Tierhaltern in 111 Beratungen genutzt. Begleitend zu diesen Beratungen wurden im Labor des Tiergesundheitsdienstes Kotproben aus 226 Schaf- und 69 Ziegenbetrieben auf das Vorkommen von Endoparasiten untersucht (siehe Tätigkeitsbericht Labor).

Praktische Durchführung der Stoffwechseluntersuchung zur Herdenüberwachung

Für Milchziegen und -schafe haben sich in Anlehnung an die Stoffwechselüberwachung beim Rind je nach Bestandsgröße fünf bis zehn Einzelproben je Leistungsgruppe bewährt. Spurenelemente sollten aus Kostengründen aus Poolproben bestimmt werden.

Die Erfahrung zeigt, dass aus Gebrauchsherden in folgenden Fällen Proben zur Stoffwechseluntersuchung eingesendet werden:

- bei begründetem Verdacht auf klinische Stoffwechselkrankheiten,
- bei akutem Auftreten von Mangelsituationen, Vergiftungen oder bei chronischer Leistungsdepression,
- bei ungenügender Lebendmassezunahme bzw. Lebendmasseverlusten,
- bei ungeklärten Fertilitätsstörungen,
- und/oder bei erhöhten Lämmerverlusten, die nicht direkt auf Erregereinflüsse zurückgeführt werden können.

Eine planmäßige Herdenüberwachung - analog zu den Rinderbeständen konnte in Thüringer Schafherden vor allem aus Kostengründen bisher nicht etabliert werden. In Gebrauchsherden kann für ein erstes Screening eine Blutprobe je Leistungsgruppe untersucht werden.

Programmteil 4 - Bekämpfung der Caprinen Arthritis und Encephalitis (CAE) bei den Ziegen sowie Maedi/Visna bei den Schafen

Ziel dieses Tiergesundheitsprogramms ist der Aufbau und Erhalt von CAE- bzw. Maedi/Visna-unverdächtigen Schaf- und Ziegenbeständen in Thüringen.

Ein Bestand gilt als unverdächtig, wenn:

- *alle Schafe und Ziegen ab dem 12. Monaten untersucht wurden*
- *drei serologische Untersuchungen im Abstand von jeweils sechs Monaten durchgeführt wurden*

- eine weitere Untersuchung nach zwölf Monaten ebenfalls negativ ausfällt
- keine klinischen oder pathologischen Hinweise auf die Erkrankung vorliegen



©Foto: U. Moog; Auch Hobbyhalter können die Hilfe des SZGD in Anspruch nehmen.

Werden Tiere aus **anerkannt unverdächtigen Beständen** zugekauft, kann der Status nach Vorlage der entsprechenden Nachweise übernommen werden.

Ursache der Erkrankung

CAE bei Ziegen und Maedi/Visna bei Schafen werden durch Small Ruminant Lentiviren (SRLV) verursacht. Diese Viren führen zu langsam fortschreitenden Infektionen, die verschiedene Organe betreffen können, insbesondere: Gelenke, Lunge, Euter und Nervensystem. Ein wesentliches Problem ist, dass **infizierte Tiere lebenslang Virusträger** bleiben. Eine Heilung oder Schutzimpfung ist derzeit nicht möglich.

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich:

- über Kolostrum und Milch infizierter Muttertiere
- über Nasensekret bei engem Tierkontakt
- über Blut
- möglicherweise auch über Sperma

Die Infektion verläuft häufig lange unauffällig. Typische Symptome können sein:

Bei Ziegen (CAE):

- chronische Gelenkentzündungen und Lahmheiten
- Euterverhärtungen und Rückgang der Milchleistung
- selten nervöse Störungen bei Jungtieren

Bei Schafen (Maedi/Visna):

- Atemnot (heißt Maedi auf Isländisch) und reduzierte Leistungsfähigkeit
- Abmagerung trotz guter Futteraufnahme
- gelegentlich neurologische Symptome (isländisch Visna)

Eine sichere Diagnose ist nur durch eine Blut- oder pathologische Untersuchung möglich.



©Foto: Ganter, Abgemagertes Texelschaf bei Maedi-Erkrankung

Wichtige Maßnahmen im Betrieb:

Regelmäßige Untersuchungen

- aller Schafe und Ziegen über 12 Monate, dreimal im Abstand von sechs Monaten, danach jährlich
- Bestände, die über 5 Jahre als CAE bzw. Maedi/Visna unverdächtig anerkannt sind, untersuchen entweder in zweijährigen Intervall alle Tiere oder jährlich eine Stichprobe ihrer Tiere nach Vorgabe des SZGD
- Positiv reagierende Tiere müssen sofort aus dem Bestand entfernt werden.

Werden beide Tierarten im gleichen Bestand gehalten, müssen alle Tiere untersucht werden

- bei CAE-Sanierung der Ziegen → auch alle Schafe untersuchen
- bei Maedi/Visna-Sanierung der Schafe → auch alle Ziegen untersuchen

Tierzukauf - um eine Wiedereinschleppung zu vermeiden:

- Tiere nur aus anerkannt unverdächtigen Beständen zukaufen
- kein Kontakt zu Tieren ohne Status

UNTERSUCHUNGEN IN THÜRINGEN 2025

	Anzahl Bestände	Anzahl Proben	negativ	positiv
Schafe: Maedi/Visna	26	501	500	1
- im Programm	18	482	482	0
- Handel bzw. klinischer Verdacht	8	19	18	1
Ziegen: CAE	28	389	389	0
- im Programm	24	384	384	0
- Handel bzw. klinischer Verdacht	4	5	5	0
gesamt	54	890	889	1

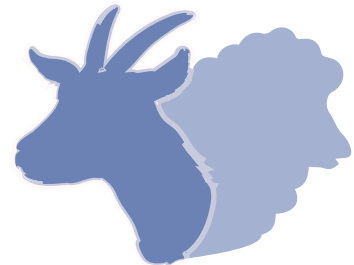
Viele Betriebe nutzen bereits den zweijährigen Untersuchungsrythmus im Tiergesundheitsprogramm. Daher ist die Anzahl der jährlich untersuchten Proben geringer als die tatsächliche Tierzahl in diesen Beständen.

Im Jahr 2025 führte der SZGD 32 Beratungen in 31 Betrieben zum Programmteil 4 durch.

AKTUELL BESITZEN:

36 ZIEGENBESTÄNDE DEN STATUS „CAE-UNVERDÄCHTIG“

26 SCHAFBESTÄNDE DEN STATUS „MAEDI/VISNA-UNVERDÄCHTIG“



Programmteil 5 - Bekämpfung der Coxiellose der Schafe und Ziegen (Q-fieber beim Menschen)

Die Coxiellose ist eine durch das Bakterium *Coxiella burnetii* verursachte, weltweit verbreitete Zoonose, die bei Wiederkäuern (Schafe, Ziegen, Rinder) meist symptomlos verläuft, aber Aborte auslösen kann. Menschen infizieren sich oft über erregerrhaltigen Staub, was als Q-Fieber bezeichnet wird. Dabei stehen grippeähnlichen Symptomen oder in schweren Fällen Lungenentzündung im Vordergrund. Da in den letzten Jahren weder Q-Fieber-Fälle noch Coxiellen bedingte Aborte in Thüringen diagnostiziert wurden, beschränkte sich die Arbeit des SZGD auf Information zu diesem Erreger bei Landwirten und Tierärzten und die Abklärung von Aborten im TLV.

Programmteil 6 - Bekämpfung der Pseudotuberkulose in Schaf- und Ziegenbeständen

Zielstellung

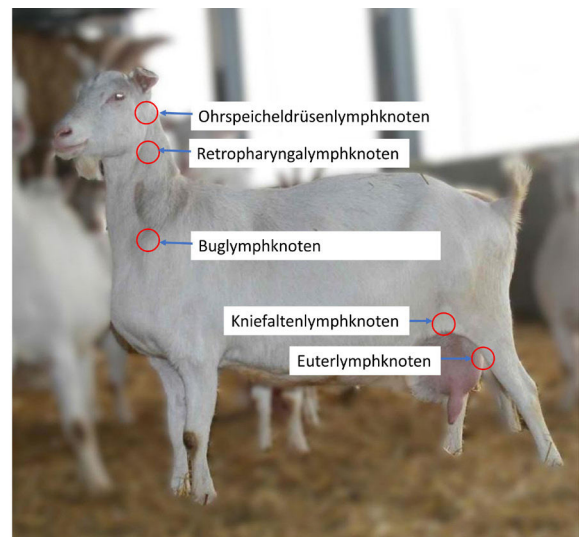
Die Pseudotuberkulose ist eine chronische Infektionskrankheit, die durch wiederkehrende Abszesse gekennzeichnet ist. Ziel des Programms ist die Erreichung der Freiheit von Pseudotuberkulose in allen Thüringer Ziegen-Herdbuchbeständen sowie bei Schaf- und Ziegenmilchproduzenten. Vor dem Hintergrund von Tierschutzaspekten, der Tiergesundheit (Minderleistungen der Tiere, Behandlungskosten und Ausmerzungen) sowie der Lebensmittelhygiene ist die Bekämpfung dieser Infektionskrankheit für die Herdbuchzucht und die Selbstvermarktung von essentieller Bedeutung.

Ursachen

Der Erreger der Pseudotuberkulose ist das Bakterium *Corynebacterium pseudotuberculosis*. Dieses Bakterium zeichnet sich durch eine hohe Widerstandsfähigkeit aus und kann über Monate hinweg in Eiter, Umwelt, Kot oder Erdboden überleben. Sowohl die äußerlich, direkt unter der Haut gelegenen Lymphknoten als auch die Lymphknoten der inneren Organe können teilweise stark vergrößert sein bzw. abszedieren.

Diagnose

Die Schwellung und Abszedierung der Lymphknoten an den vier typischen Stellen (Kieferwinkel, Bug, Kniefalte, Euter) führt zu einer Verdachtsdiagnose. Eine eindeutige Diagnose kann durch den Nachweis der Bakterien im Eiter erfolgen. Alternativ kann die Erkrankung auch durch eine serologische Blutuntersuchung nachgewiesen werden.



©Foto: U. Moog; Ziege mit Lymphknoten

Massnahmen

Der Status „Pseudotuberkulose unverdächtiger Bestand“ wird durch dreimalige klinische Untersuchung (adspektorisch und palpatorisch) aller Schafe und Ziegen des Bestandes ab einem Alter von zwölf Monaten im Abstand von jeweils sechs Monaten und die serologische Untersuchung im Abstand von jeweils zwölf Monaten erreicht. Die klinische Untersuchung des Bestandes erfolgt in der Regel durch den Schaf- und Ziegengesundheitsdienst. Betroffene Tiere sind umgehend zu merzen.

- In Abhängigkeit von der Anzahl und Lokalisation der Abszesse erfolgt die Schlachtung oder Tötung und Entsorgung der betroffenen Tiere.
- Bei hoher Durchseuchung sind Bestandsaustausch oder mutterlose Aufzucht sowie Stallumbau- und Hygienemaßnahmen notwendig.
- Die Impfung mit einer stallspezifischen Vakzine ist möglich.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der im Jahr 2025 durchgeführten Untersuchungen sind in der Tabelle dargestellt. Wie auch im CAE-Sanierungsprogramm nutzen viele Betriebe die im Tiergesundheitsprogramm vor-

Pseudotuberkulose	Anzahl Bestände	Anzahl Proben	negativ	positiv
Schafe	10	130	128	2
- im Programm	7	123	121	2
- Handel bzw. klinischer Verdacht	3	7	7	0
Ziegen	24	380	380	0
- im Programm	22	375	375	0
- Handel bzw. klinischer Verdacht	2	5	5	0

gesehene Möglichkeit eines zweijährigen Untersuchungsrythmus. Daher ist die Zahl der jährlich untersuchten Proben nicht identisch mit der tatsächlichen Tierzahl in anerkannt unverdächtigen Beständen. Der SZGD nahm in 38 Beständen klinische Untersuchungen der äußeren Lymphknoten vor. In 34 dieser Bestände erfolgten zusätzlich die turnusmäßigen Blutuntersuchungen.

Programmteil 7 - Bekämpfung der Scrapie in Schaf- und Ziegenbeständen

Allgemeines zur Scrapie

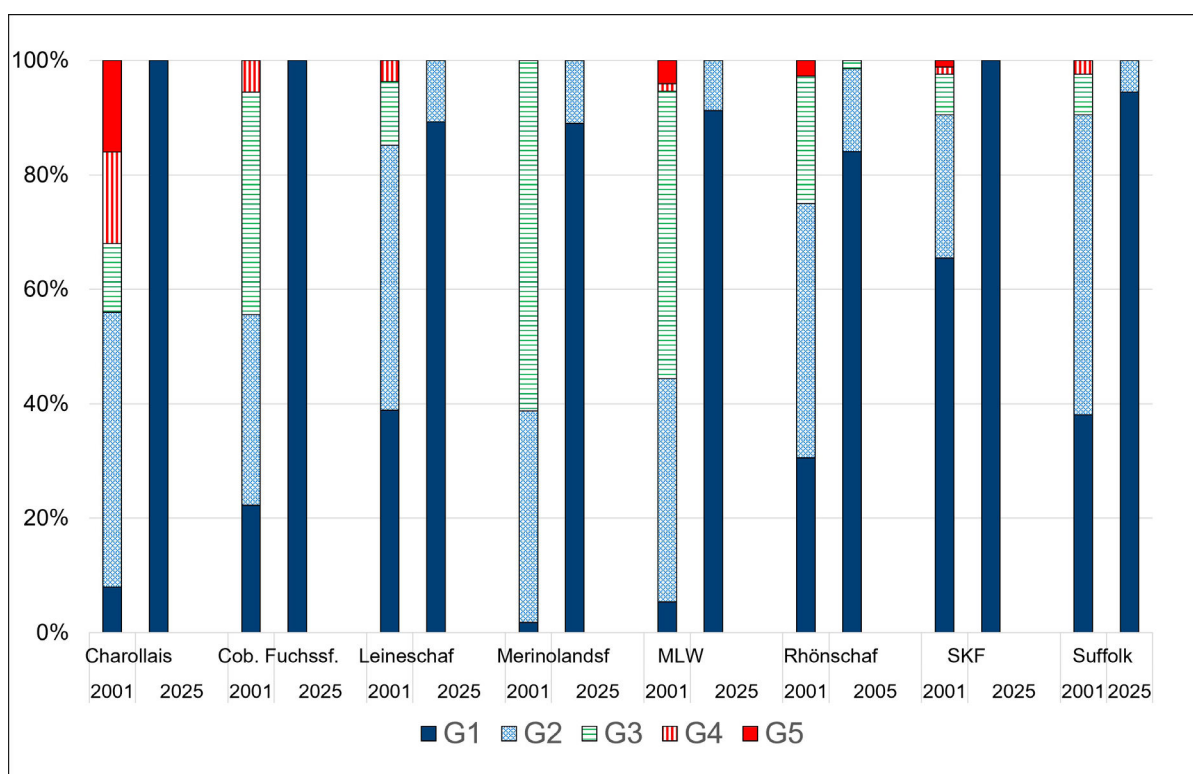
Die Scrapie ist eine tödlich verlaufende chronische Erkrankung der Schafe und Ziegen. Die Empfänglichkeit gegenüber Scrapie ist genetisch determiniert. Bei Schafen gibt es fünf verschiedene Genotypengruppen (G1-G5), wobei G1 (ARR/ARR) die Gruppe mit der geringsten und G5 die mit der höchsten Scrapie-Empfänglichkeit ist. Scrapieresistente Ziegen weisen mindestens ein K222-, D146- oder S146-Allel auf (VERORDNUNG (EU) 2020/772 DER KOMMISSION vom 11. Juni 2020 zur Änderung der Anhänge I, VII und VIII der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 Änderung).

Zielstellung

Bekämpfung der Scrapie der Schafe und Ziegen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 durch

- Erhöhung des Anteils scrapieresistenter Schafe mit dem ARR/ ARR-Genotyp (G1) in der Schafpopulation in Thüringen und Ziegen, die mindestens ein K222-, D146- oder S146-Allel aufweisen sowie Aufbau und Anerkennung von Schafbeständen als TSE-resistenter Bestand der Stufe I (Herden der Stufe I bestehen ausschließlich aus Schafen mit dem ARR/ ARR-Genotyp) sowie
- Schaffung von Schaf- und Ziegenbeständen mit dem Status „vernachlässigbares Risiko“ für klassische Scrapie.

Vergleich Genotypisierungsergebnisse 2001 mit 2025 (26.393 Untersuchungen)



Ergebnisse

Im Jahr 2025 wurden in 46 Herdbuchbetrieben, in denen 18 verschiedene Rassen gehalten werden, 429 männliche Herdbuchzuträger genotypisiert. Dabei waren 90,5 % aller Jungböcke G1, 8,25 % G2, und 1,25 % G3. Insgesamt wurden in Thüringen seit dem Jahr 2000 26.393 Schafe durch den

SchGD genotypisiert. Der Vergleich der Ergebnisse von 2001 und 2025 (siehe Diagramm oben) zeigt den deutlichen Zuchtfortschritt in den acht Thüringer Hauptschafzuchten. In den meisten Rassen werden fast ausschließlich G1 und noch wenige G2 Tiere gekört.

Vier Schafbestände wurden nach Anhang VIII Kapitel A Teil A Nummer 1.2 der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 mit einem vernachlässigbarem Risiko für klassische Scrapie eingestuft. Bisher haben 30 Ziegenbetriebe zwei Schafbetriebe und ein Mischbetrieb nach siebenjährigem Verfahren die Voraussetzung für Anerkennung „Bestand mit vernachlässigbarem Risiko für klassische Scrapie“ erfüllt. Ein weiterer Betrieb hat den Status „Bestand mit kontrolliertem Risiko für klassische Scrapie“. Im Jahr 2025 führte der SZGD 80 Beratungen in 71 Betrieben zu dieser Thematik durch. Die Beihilfe erfolgt gemäß Beihilfegesetz der Thüringer Tierseuchenkasse in der jeweils geltenden Fassung.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PFERDEGESUNDHEITSDIENSTES



Dr. med. vet. Uwe Hörügel

Der Pferdegesundheitsdienst (PGD) war im Jahr 2025 in 20 Thüringer Pferdebeständen beratend tätig. Themen dabei umfassten die Parasitenbekämpfung, den Hengstgesundheitsdienst sowie den Tierschutz.

Pferdehalterinnen und Pferdehalter sind nach § 2 Tierschutzgesetz verpflichtet, ihre Tiere art- und bedarfsgerecht zu ernähren, zu pflegen, verhaltensgerecht unterzubringen und regelmäßig zu kontrollieren. Die BMEL-Leitlinien zur Pferdehaltung konkretisieren diese Pflichten.

Bei den Kontrollen des PGD zusammen mit den Veterinärämtern kristallisierten sich folgende Problempunkte heraus:

- » Pferde müssen täglich fachkundig kontrolliert werden. Ein zu geringer Betreuungsschlüssel führt dazu, dass Verletzungen, Krankheiten oder Fütterungsprobleme zu spät erkannt werden. Besonders in Gruppen-, Offenstall- und Weidehaltung ist ausreichend qualifiziertes Personal zwingend erforderlich.
- » Bei Außen- und Gruppenhaltung ist ein geeigneter Unterstand rechtlich vorgeschrieben. Dieser muss Schutz vor Witterung bieten, ausreichend groß sein und mehreren Pferden gleichzeitig offenstehen. Unzureichende Unterstände verursachen Stress, Rankämpfe und gesundheitliche Probleme.
- » Pferde haben Anspruch auf hygienisch einwandfreies, bedarfsgerechtes Futter sowie jederzeit verfügbares sauberes Trinkwasser. Längere Fresspausen oder minderwertiges Raufutter verstoßen gegen tierschutzrechtliche Anforderungen und begünstigen ernsthafte Erkrankungen.
- » Stallungen, Weiden und Ausläufe müssen sicher gestaltet und regelmäßig kontrolliert werden. Defekte Zäune, ungeeignete Materialien oder rutschige Böden stellen vermeidbare Verletzungsrisiken dar und sind tierschutzwidrig.
- » Die gesetzlichen Vorgaben definieren Mindeststandards – sie dürfen nicht als Ziel, sondern nur als Untergrenze verstanden werden. Tierschutz in der Pferdehaltung bedeutet, Verantwortung täglich aktiv wahrzunehmen und die Bedürfnisse der Pferde konsequent in den Mittelpunkt zu stellen.

Auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringer Pferdezüchter e. V. hielt der PGD einen Vortrag zur West Nil Virus Infektion des Pferdes.

Am 8. November 2025 fand erneut der Tag der Pferdegesundheit statt, dessen fachliches Programm durch den PGD erstellt wurde.

Der PGD startete mit seinem Vortrag über einen Influenzaausbruch. Erstmals seit 2004 wurde 2024 in einem sächsischen Pferdebestand mit rund 60 Pferden ein Ausbruch der Pferdeinfluenza festgestellt. Mehrere Pferde zeigten plötzlich Fieber, trockenen Husten sowie Nasen- und Augenfluss, wobei vor allem ungeimpfte Schulpferde betroffen waren.

Der Betrieb verhängte eine freiwillige vierwöchige Bestandssperre, führte tägliche Temperaturkontrollen durch, trennte kranke und gesunde Pferde nach dem Ampelprinzip und setzte umfangreiche Hygienemaßnahmen um. Geplante Reiterferien mussten aufgrund der Erkrankungen und



Biosicherheitsmaßnahmen teilweise abgesagt werden, was zu erheblichen finanziellen Einbußen führte.

Nach drei Wochen besserte sich die Situation deutlich und der Bestand konnte nach vier Wochen wieder freigegeben werden. Ungeimpfte Pferde erkrankten am schwersten, während regelmäßig geimpfte Tiere nur mild oder gar nicht betroffen waren. Die Infektionsquelle blieb ungeklärt; weitere Ausbrüche traten nicht auf.

Die Tierärztin Marilena Musci referierte zu Zahnkrankheiten bei Pferden. Zahnkrankheiten gehören zu den häufigsten Gesundheitsproblemen beim Pferd und entwickeln sich oft schleichend. Häufig treten scharfe Zahnkanten, Haken, Wellengebisse, Zahnfrakturen oder entzündliche Veränderungen auf. Diese können zu Fressstörungen, vermehrtem Speicheln, Gewichtsverlust, Leistungsabfall oder Problemen beim Reiten führen. Da Pferde Zähne lebenslang wachsen, sind regelmäßige Zahnkontrollen, idalerweise ein- bis zweimal jährlich, ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsvorsorge und des Tierschutzes.

Im dritten Vortrag beschäftigte sich Dr. Zumnorde-Mertens mit dem Tierschutz im Pferdesport. Tierschutz ist im Pferdesport von zentraler Bedeutung und gesetzlich im Tierschutzgesetz verankert. Ausbildung, Training und Einsatz von Pferden müssen sich am Leistungsvermögen, Gesundheitszustand und Wohlbefinden der Tiere orientieren. Überforderung, schmerzhafter Ausrüstung oder tierschutzwidrige Trainingsmethoden sind unzulässig. Regelmäßige tierärztliche Kontrollen, pferdegerechte Haltungsbedingungen sowie verantwortungsvolles Handeln von Reitern und Trainern sind grundlegende Voraussetzungen für einen tierschutzkonformen Pferdesport.

Die Tierärztin Lea Rockmann erklärte Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Pferd. Erste Hilfe beim Pferd dient der Stabilisierung bis zum Eintreffen des Tierarztes. Dazu gehören das Absichern der Situation, das Ruhigstellen des Pferdes, die Kontrolle von Atmung, Puls und Temperatur sowie das Versorgen von Wunden oder das Kühlen bei Schwellungen. Bei Kolik-, Lahmheits- oder Verletzungsanzeichen ist umgehend tierärztliche Hilfe erforderlich.

TÄTIGKEITSBERICHT

DES GEFÜGELGESUNDHEITSDIENSTES

Die hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI, Geflügelpest) war auch 2025 zentrales Thema in der Arbeit des Geflügelgesundheitsdienstes (GGD). Bereits im Frühjahr wurde HPAI bei Schwänen im Saale-Orla-Kreis und einem Greifvogel im Landkreis Gotha nachgewiesen und führte regional zum Verbot von Geflügelschauen und dem Aufstellungsgebot für Geflügel in Auslaufhaltung.



Dr. Christine Ahlers

Ab Oktober häuften sich die Todesfälle insbesondere bei den Kranichen, insgesamt 70 HPAI-Nachweise wurden bei Wildvögeln in sieben Landkreisen und der Stadt Erfurt festgestellt, wobei davon auszugehen ist, dass die Anzahl infizierter Wildvögel deutlich höher lag. Im Zusammenhang mit diesem hohen Infektionsdruck steht der Eintrag von HPAI in fünf Hausgeflügelbestände in den Kreisen Greiz und Nordhausen zwischen 02. und 31. Oktober, der zum Verenden bzw. der Tötung von insgesamt 1.675 Enten, Gänsen, Hühnern und Puten führte. Konsequenterweise durchgeführten Biosicherheitsmaßnahmen ist es zu verdanken, dass keine weiteren Geflügelpestausbüche zu vermeiden waren. Der GGD unterstützte die Arbeit der VLÜÄ in der Bekämpfung der Geflügelpest entsprechend deren Anforderungen.

In Beratungen und Fortbildungsveranstaltungen wurden die aktuelle Lage, Eintragsrisiko und Schutzmaßnahmen zur Verhütung des Eintrags der HPAI wiederholt und intensiv thematisiert. Auch die erhöhten Anforderungen an das Management aufgestallter Tiere aus Auslaufhaltung wurden herausgestellt und Empfehlungen ausgesprochen.

Zur praktischen Umsetzung der seit 2023 gemäß VO (EU) 2023/361 rechtlich möglichen Impfung gegen HPAI ist der GGD in einer Arbeitsgruppe auf nationaler Ebene aktiv.



©Foto: C. Ahlers; Gänsemast im Maisfeld

Ein weiteres zentrales Element der Arbeit des GGD ist die Fortbildung von Tierhaltern. 2025 wurden praxisrelevante Themen in insgesamt acht Vorträgen auf Veranstaltungen und online präsentiert und zwei Mitarbeiterschulungen durchgeführt. Zudem war der GGD in die fachliche Ausgestaltung und Durchführung von zwei Sachkundelehrgängen für die Hühnermast eingebunden.

Da die Tiergesundheit in den Thüringer Geflügelbeständen auch 2025 im Wesentlichen unauffällig war, beschränkten sich Beratungen zu tiergesundheitlichen Themen auf betriebsindividuelle Einzelfälle (Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Geflügelbeständen in Thüringen).



©Foto: C. Ahlers; Legehennen während der Mauser

Die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Geflügelhaltung ist dennoch ein nach wie vor aktuelles Thema, mit dem sich der GGD in Beratungen mit Betrieben, Behörden und als Mitglied im Ausschuss „Geflügel“ der Bundestierärztekammer auch in der Gremienarbeit kontinuierlich befasst.

Im Bereich Tierwohl und Tierschutz waren wie auch im Vorjahr die längere Haltung von Legehennen mit oder ohne induzierte Legepause und die Fußballengesundheit der Masthühner vorherrschende Themen.

Neben der fachlichen Beratung von Geflügelhaltern und Behörden ist die Projektarbeit ein wesentliches Tätigkeitsgebiet des GGD. Aktuell ist der GGD am Projekt „Neue Strategien zur Reduktion von Erkrankungen auf ökologischen Masthühnerbetrieben unter besonderer Berücksichtigung des Darmmikrobioms“, koordiniert von der Universität Kassel, beteiligt.

Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Geflügelbeständen

Zielstellung

Insgesamt drei Teile des Programms tragen dazu bei, den Verbraucherschutz, Seuchen- und Tierschutz in den Thüringer Geflügelbeständen zu verbessern bzw. zu sichern:

- (1) Früherkennung von Seuchen des Geflügels und Tiergesundheitsmonitoring,*
- (2) Reduktion des Eintrags von Zoonoseerregern und*
- (3) Förderung des Tierwohls durch tiergerechte Haltung und Fütterung.*

Inanspruchnahme, Ursachen

2025 wurden im Rahmen dieses Programms 26 Beratungen in 11 Betrieben durchgeführt, darunter in vier Betrieben auf Initiative des zuständigen Veterinäramtes. Die Anzahl der Beratungen je Betrieb variierte in Abhängigkeit von der Situation im Geflügelbestand und der Anforderung durch den Tierhalter.

Wesentliche Ursachen für die Inanspruchnahme von Beratungen waren regelmäßige Tiergesundheitskontrollen mit parasitologischer Diagnostik, die verlängerte Haltungsdauer von Legehennen sowie Haltungsmängel mit Auswirkungen auf das Tierwohl.

Maßnahmen

Grundlage der Beratungen ist, unabhängig vom Programmteil, die klinische Beurteilung der Tiergesundheit. Sie wird ergänzt durch die Auswertung herdenbezogener Leistungsdaten sowie der Erfassung der Haltungsbedingungen und des Hygienestatus. Auch das Management des Tierbestands wird im Rahmen dieses Programms stets bewertet. Je nach spezifischer Fragestellung wurden auch 2025 zusätzlich eine bestandsbezogene Infektionsdiagnostik (häufig: parasitologische Untersuchung von Sammelkotproben im TGD-Labor), eine Kontrolle und Analyse der Gewichtsentwicklung (Wiegung von 30-60 Einzeltieren je Altersgruppe) oder Stallklimamessungen durchgeführt.

Der Biosicherheitsstatus der teilnehmenden Betriebe wurde in Anbetracht der HPAI-Situation bei jedem Bestandsbesuch kontrolliert und unverzüglich vor Ort im Gespräch bewertet (Programmteile 1 und 2).

Zur Beurteilung des Tierwohls (Programmteil 3) wurden die Befunde der Herdenuntersuchung ausgewertet und tierbezogene Tierschutzindikatoren erhoben (insbesondere Fußballengesundheit, Gefiederschäden, Hautverletzungen, Brustbeinveränderungen).

Basierend auf den genannten diagnostischen Maßnahmen wurden betriebspezifische Empfehlungen im Gespräch oder in detaillierten Protokollen gegeben, thematisch relevante Unterlagen ausgehändigt und bei Bedarf Mitarbeiterschulungen durchgeführt.

Ergebnisse

- » Die Erkrankungs- und Verlustraten in den teilnehmenden Geflügelhaltungen waren 2025 insgesamt unauffällig.
- » Betriebliche Biosicherheitsmaßnahmen wurden kontinuierlich umgesetzt; es gab keinen Ausbruch der Geflügelpest oder einer anderen hochkontagiösen Erkrankung in einem der teilnehmenden Betriebe.
- » In keinem der am Programm teilnehmenden Betriebe wurden 2025 Salmonellen-Feldstämme nachgewiesen.
- » In zwei Betrieben mit erhöhtem Anteil an Tieren mit Pododermatitis wurden die Ursachen ermittelt und präventive Maßnahmen vereinbart.

FORT- UND WEITERBILDUNG VON LANDWIRTEN UND TIERÄRZTEN WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN



1 BEITRÄGE ZUR FORTBILDUNG VON LANDWIRTEN UND TIERÄRZTEN

Weiterbildungsgang „Fachagrarwirt“ an Landvolkbildung e. V. Thüringen		Unterrichtseinheiten
A. Ahrens	Biosicherheit in der Rinderhaltung und im Tierverkehr	4
A. Ahrens	Seuchenschutz im Tierhandel	4
A. Ahrens	Fruchtbarkeitsmanagement – Wo liegen die Probleme	4
A. Ahrens	Auswirkungen von Hitzestress auf Kuh und Kalb	4
A. Ahrens	Anatomie und Physiologie der Fortpflanzung einschließlich der hormonellen Regulation, Trächtigkeit, Geburt, Geburtshilfe, Puerperium	8
A. Ahrens	Anatomie/Physiologie des Bewegungsapparates, Aufbau der Klaue, Klauenmechanismus, Erkrankungen der Klauen und des Bewegungsapparates, Management von Klauenerkrankungen im Bestand	8
A. Ahrens	Zyklusstörungen, Puerperalstörungen, ausbleibende Trächtigkeit, Aborte, Grundsätze der künstlichen Besamung, Zyklussteuerung, Besamungsmanagement	8
K. Donat	Bekämpfung von BHV1, BVD und Blauzungenkrankheit	4
K. Donat	Bekämpfung von Paratuberkulose und Salmonellose der Rinder	4
K. Donat	Bekämpfung von Tierseuchen der Kategorie A	4
K. Hruschka	Tierseuchen. Erkennung, Bekämpfung, Differentialdiagnosen	4
K. Hruschka	Bakterielle Infektionskrankheiten und Tierseuchen	4
K. Hruschka	Bakteriell und virusbedingte ZNS-Störungen	4
A. Klassen	Erkrankungen Ketose, Acidose Alkalose, Fettmobilisationssyndrom, negative Energiebilanz	4
A. Klassen	Fütterungsfehler und ihre Auswirkungen auf die Frühlaktation Negative Energiebilanz / Körperkondition	4

Weiterbildungsgang „Fachargrarwirt“ an Landvolkbildung e.V. Thüringen		Unterrichtseinheiten
A. Klassen	Sicherung der Milchqualität in AMS Selektives Trockenstellen	4
A. Klassen	Prüfungsvorbereitung	4
U. Moog	Blauzungenkrankheit und MKS	4
S. Söllner-Donat	Anatomie und Physiologie der Atmung	4
S. Söllner-Donat	Mindestanforderungen nach Tierschutz Nutztierhaltungsverordnung und Anwendung in der Praxis	4
S. Söllner-Donat	Notwendigkeit der Untersuchung und korrekte Entnahme von Milchproben	2
S. Söllner-Donat	Erkennen von Notfällen und Einleitung von Erste Hilfe Maßnahmen	4
Weiterbildungslehrgang der TLLLR „Eigenbestandsbesamer“		
P. Schwödauer	Fruchtbarkeitsprobleme bei der Sau	4



©Foto: ThürTSK; TGDklinische Ausbildung Studenten Uni Leipzig 2025



©Foto: ThürTSK; Vortrag Dr. Moog, BTV Praktiker SOK 2025

2 FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR TIERÄRZTE

Autoren	Titel	Datum
U. Moog	Parasiten (Würmer) bei Schafen und Ziegen, Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter und Tierärzte in St. Paul	24.01.2025
U. Moog	Jungtiererkrankungen bei Schafen und Ziegen, Webinar für Tiroler Tierärzte*innen und Landwirte*innen	06.02.2025
U. Moog	Aktuelles zur Blauzungenkrankheit, Praktiker des Landkreises Altenburg im VLÜA Altenburg	05.02.2025
C. Ahlers	Legepause aus tierärztlicher Sicht; Bioland e.V. - interne Informationsveranstaltung	19.03.2025
U. Moog	Aktuelles zur Blauzungenkrankheit, Praktiker des SOK im VLÜA	15.04.2025
A. Ahrens	MastiSelekt – Mit bakteriologischer Untersuchung erfolgreich selektiv Trockenstellen, Bernburger Rinder-Workshop	26.04.2025
K. Hruschka	Interpretation positiver serologischer Befunde in BVDV-freien Herden und Lösungsansätze zur Abklärung, Bernburger Rinder-Workshop	26.04.2025
U. Moog	Webinar des österreichischen Tiergesundheitsdienstes - Update zur Blauzungenkrankheit bei kleinen Wiederkäuern	29.04.2025
S. Söllner-Donat	Versorgung der Kälber – ein Tierschutzproblem? Amtstierärzte Dienstberatung	13.05.2025

Autoren	Titel	Datum
A. Ahrens	Tuberkuloseausbruch und -sanierung in einer großen Milchviehherde, RGD-Ost-Treffen Bad Langensalza	20.05.2025
A. Ahrens	Differentialdiagnosen zur MKS, RGD-Ost-Treffen Bad Langensalza	20.05.2025
K. Hruschka	Mykoplasmen im Milchviehbestand; RGD-Ost-Treffen Bad Langensalza	20.05.2025
A. Klassen	Nutzung von Sensordaten in der Arbeit des RGD Thüringen, RGD-Ost-Treffen Bad Langensalza	20.05.2025
A. Klassen	Nutzung von Sensordaten zur Überwachung der Tiergesundheit. Eignen sich unsere Deutsch Holstein als Weidetiere? FLI Hausseminar	03.06.2025
C. Ahlers	Verlängerte Haltungsdauer bei Legehennen, Fußballengesundheit bei Masthühnern; 15. Tag der Tiergesundheitskontrolleure, Reifenstein	05.06.2025
C. Ahlers	ProBioHuhn: Untersuchungen zum Tierwohl – insbesondere der Tiergesundheit – von Masthühnern	10.06.2025
C. Ahlers	Gesundes Geflügel: Was kann der Halter tun? Jahreshauptversammlung KV Rassegeflügel Eisenberg, Königshofen	04.07.2025
C. Ahlers	Gesunde Tauben: Was können Impfungen leisten? Zuchtbuchschulung Thüringen, Osthausen	05.07.2025
A. Klassen	Aktuelles Geschehen der BTV-3 Ausbreitung und Impfen als Gegenmaßnahme – Erfahrungen aus der Praxis; Fleischrindstammtisch Thüringen Ost	07.07.2025
U. Moog	Aktuelles zur Schaf- und Ziegen gesundheit in Thüringen und Vergiftungen durch Pflanzen; Diagnose und Therapie, 18. Gemeinsame Tagung zur Schaf- und Ziegen gesundheit	25.09.2025
S. Söllner-Donat	Kälbergesundheit, online Seminar, DECHRA	14.10.2025
A. Klassen	Die TGD-App – ein digitaler Helfer zur Verbesserung der Tiergesundheit mit Datenerfassung und Befundbereitstellung direkt am Tier; Innovationsforum der Thüringer Aufbaubank; Niederpölnitz	22.10.2025
T. Gärtner, A. Mensching	Milch im Rampenlicht: Fingerabdrücke des Stoffwechsels als Schlüssel für Zucht und Management? Innovationsforum der Thüringer Aufbaubank; Niederpölnitz	22.10.2025
A. Klassen	Unterstützung bei der Landestierseuchenübung im Mobilen Bekämpfungszentrum Barne mit Vorträgen zu Epidemiologie und	28.- 30.10.2025
C. Ahlers	Geflügelpest 2025 – Aktuelle Lage und Maßnahmen zur Risikominimierung; Thüringer Geflügeltag, Berstedt	28.10.2025
A. Ahrens	Tuberkuloseausbruch und –sanierung Unterstützungsleistung durch den Rindergesundheitsdienst der TSK, Amtstierärzte Dienstberatung	04.11.2025
C. Ahlers	Biosicherheitskonzepte für die Mobilstallhaltung; Brandenburger Geflügeltag, Seddiner See	06.11.2025
A. Ahrens	Tierwohl und Tierschutz in der Rinderhaltung, Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz Bad Langensalza	12.11.2025
C. Ahlers	HPAI in Hühnermastbetrieben – be prepared! TLV, Beratung Masthühner	20.11.2025
T. Gärtner, A. Ahrens	Fütterung von Hochleistungskühen in der Praxis – aus der Sicht des Rindergesundheitsdienstes, 28. Gemeinschaftstagung von Tierärzten und Landwirten, Mellingen	25.11.2025
A. Klassen	Tiergesundheit einfach erfassen – Anwendung der TGD-App im Kälberstall, 28. Gemeinschaftstagung von Tierärzten und Landwirten, Mellingen	25.11.2025
K. Donat	Biosicherheit in Rinderhaltungen, Online-Seminar der Hochwald Foods Molkerei	08.12.2025

3 FORTBILDUNG VON TIERHALTERN UND ZUSAMMENARBEIT VON LANDWIRTSCHAFTSBEHÖRDEN UND -BETRIEBEN

Autoren	Titel	Datum
U. Moog, S. Söllner-Donat	Schulung der Wolfsrisssgutachter des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz zum Erkennen von Infektionskrankheiten und Tierseuchen bei toten Weidetieren	29.01.2025
U. Moog	Aktuelles zur BTV (Impfung, Empfehlungen und Beihilfe) sowie MKS (Biosicherheitsmaßnahmen - Weidewonne-Schäferstammtisch	13.02.2025
K. Hruschka	Mitarbeiterschulung zu Erstversorgung Kalb, Kälbererkrankungen; AG Großrudestedt e.G.	01.03.2025
S. Söllner-Donat	Praktische Geburtshilfe beim Rind; Fortbildung des Netzwerkes Fokus Tierwohl in Berlstedt	20.02.2025, 12.03.2025, 13.03.2025
P. Schwödiauer	„Biosicherheit - niemals nachlassen!“ – im Rahmen der Focus Netzwerk Tierwohl-Fortbildung für Tierpfleger	19.03.2025
A. Ahrens	Aktuelles zur Blauzungenkrankheit, Kirchheilingen	01.04.2025
K. Donat	MKS & Co.: Vorsorgen ist besser als Räumen! - Online-Veranstaltung zur aktuellen Lage der MKS in Deutschland und Europa und Veröffentlichung der Risikoampel Rind	04.04.2025
A. Ahrens	Aktuelles zur Blauzungenkrankheit und zur Maul- und Klauenseuche, Dermbach	16.04.2025
A. Ahrens, K. Hruschka	Klauenworkshop, Seminar zur Klauengesundheit; Pfiffelbach	23.-24.04.2025
A. Ahrens	Aktuelles zur Blauzungenkrankheit und zur Maul- und Klauenseuche, 30. Thüringer Fleischrindertag Haßleben	14.05.2025
S. Söllner-Donat, T. Gärtner	Transitkuhmanagement und Erstversorgung Kalb; Mitarbeiterschulung Agrar eG Münchenbernsdorf	28.05.2025
A. Klassen	Mitarbeiterschulung Melkhygiene im konventionellen Melksystem Landwirtschaftliche Erzeugergesellschaft mbH Dannheim	04.06.2025
P. Schwödiauer	„Biosicherheit, Leistungszahlen, Umgang mit kranken/ verletzten Tieren“, im Rahmen d. LVB-Veranstaltung für landwirtschaftl. Berater	24.06.2025
T. Gärtner	Haltungs- und Melkhygiene: Schulung für Mitarbeiter in der Milchproduktion; Pahren Agrar	22.07.2025
S. Söllner-Donat	Mitarbeiterschulung zur Internen und externen Biosicherheit, Agrargenossenschaft Möschlitz	15.08.2025
S. Söllner-Donat	Mitarbeiterschulung zur Kälberversorgung, -haltung, -gesundheit	30.10.2025
U. Moog	„Aktuelles zur Schafgesundheit“ Jahrestagung der Züchter der Landrassen in Dermbach	01.11.2025
K. Donat	Paratuberkulose- und dann? Webinar von Fokus Tierwohl des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen	03.11.2025
C. Ahlers	Einstieg in die Legehennenhaltung: Biosicherheit und Hygiene; Seminarreihe des Netzwerkes Fokus Tierwohl	12.11.2025
S. Söllner-Donat	Was ist wichtig bei der Versorgung und im Umgang mit Kälbern, Lehrlingstag, Agrargenossenschaft Dobareuth	18.11.2025
A. Klassen	Mitarbeiterschulung Transitkuhmanagement AG Teichel eG.	15.12.2025

4 BEITRÄGE AUF WISSENSCHAFTLICHEN KONGRESSSEN

Autoren	Titel	Datum
A. Klassen, F. Wehrle, K. Donat	Selective dry cow treatment – simple and safe with “MastiSelekt”; DVG Annual Conference Physiology and Pathology of Reproduction, 13. Stendaler Symposium	26.-28.02.2025
K. Donat, A. Klassen	Die Wahrscheinlichkeit der Freiheit von Paratuberkulose (ParaTB) als Maß für die Bewertung und Überwachung des ParaTB-Status von Rinderherden, 13. Stendaler Symposium	26.-28.03.2025
A. Ahrens	Tuberkuloseausbruch und –sanierung in einer großen Milchviehherde, 13. Stendaler Symposium	26.03.2025
K. Hruschka	Interpretation positiver serologischer Befunde in BVDV-freien Herden und Lösungsansätze zur Abklärung; 13. Stendaler Symposium zu Tierseuchen und Tierschutz beim Rind	27.03.2025
K. Donat	Schätzung der Herdenprävalenz von MAP in 3 Regionen in Deutschland (PraeMAP), Buiatrisches Symposium zum Jubiläum 100 Jahre Klinik für Rinder Hannover,	26.-27.09.2025



©Foto: PferdGD

A. Klassen, T. Gärtner, K. Donat	Nutzung von Sensordaten zur Überwachung der Tiergesundheit einer Milchviehherde mit integrierter Weidehaltung unter Verwendung epidemiologischer Methoden. Tagung der DVG-Fachgruppe Epidemiologie und Dokumentation, Hannover	03.-05.09.2025
K. Hruschka	Interpretation positiver serologischer Befunde in BVDV-freien Herden und Lösungsansätze zur Abklärung; 43. Arbeits- und Fortbildungstagung der FG AVID, Schwerpunkt „Virologie“, Kloster Banz	11.09.2025
A. Ahrens	MastiSelekt „IT gestütztes selektives Trockenstellen – vom Projekt bis zur Etablierung in der Praxis“, Innovationsforum, Niederpölnitz	22.10.2025
K. Dittmar	PRRS – aktuelle Situation, Monitoring und Diagnostik in Thüringen; DVG Vet Congress, Berlin	08.11.2025
A. Klassen	Successful Control of Mycobacterium avium ssp. Paratuberculosis in a Dairy Herd within a Decade – a Case Study; Congresso nazionale, Parma	12.12.2025

5 BEGUTACHTETE WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Autoren	Titel	Publikation
K. Dittmar, K. David & K. Donat	Serotypspezifisches Monitoring von <i>Actinobacillus pleuropneumoniae</i> in Thüringer Schweinebeständen	Schweizer Archiv für Tierheilkunde 2025, 167(9): 487-496, https://doi.org/10.17236/sat00463
D. Bellmann, K. Donat, E. Humann-Ziehank, T. Gärtner, A. Wehrend, A. Klassen	Impact of maternal serum selenium concentration on postpartal serum concentrations of selenium and immunoglobulins in dairy calves - A field study	Journal of Trace Elements Med Biol. 2025 Jun;89:127656. doi: 10.1016/j.jtemb.2025.127656. Epub 2025 Apr 18. PMID: 40262254.
L. Martins, K. Donat, H. W. Barkema	Invited review: Improved control of Johne's disease in dairy cattle through advancements in diagnostics, testing, and management of young stock.	J Dairy Sci. 108(2):1162-1181. doi: 10.3168/jds.2024-24643
L. Trzebiatowski, F. Wehrle, M. Freick, K. Donat, A. Wehrend	Prenatal Factors Influencing Calf Morbidity and Mortality in Dairy Cattle: A Systematic Review of the Literature (2000-2024)	Animals (Basel)15(12):1772. doi: 10.3390/ani15121772



Contents lists available at [ScienceDirect](#)

Journal of Trace Elements in Medicine and Biology

journal homepage: www.elsevier.com/locate/jtemb

Impact of maternal serum selenium concentration on postpartal serum concentrations of selenium and immunoglobulins in dairy calves – A field study

Diana Bellmann ^a, Karsten Donat ^{a,b}, Esther Humann-Ziehank ^c, Tanja Gärtner ^b, Axel Wehrend ^a, Anne Klassen ^{b,*}

^a Veterinary Clinic for Reproductive Medicine and Neonatology, Justus-Liebig-University Giessen, Frankfurt Str. 106, Giessen 31
^b Animal Health Service, Thüringian Animal Diseases Fund, Victor-Göertler-Strasse 4, Jena 07745, Germany
^c LABVETCON - Laboratory Veterinary Consulting, Föhrenkamp 20, Burgdorf D-31303, Germany



J. Dairy Sci. 108:1162–1181
<https://doi.org/10.3168/jds.2024-24643>

© 2025, The Authors. Published by Elsevier Inc. on behalf of the American Dairy Science Association®
This is an open access article under the CC BY license (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).

Invited review: Improved control of Johne's disease in dairy cattle through advancements in diagnostics, testing, and management of young stock

Larissa Martins,¹ Karin Orsel,¹ Razieh Eshraghisamani,¹ Jose Miguel Hernández-Agudelo,^{2,3} A. Caroline Pereira,¹ Waseem Shaukat,¹ Ad P. Koets,⁴ John P. Bannantine,⁵ Caroline Ritter,⁶ David F. Kelton,⁷ Richard J. Whittington,⁸ Maarten F. Weber,⁹ Antonio Facciolo,^{10,11} Navneet K. Dhand,⁸ Karsten Donat,¹² Susanne Eisenberg,¹³ Miguel A. Salgado,² John P. Kastelic,¹ Jeroen De Buck,¹ and Herman W. Barkema^{1*}

Serotypspezifisches Monitoring von *Actinobacillus pleuropneumoniae* in Thüringer Schweinebeständen

K. Dittmar¹, K. David¹, K. Donat¹

¹Thüringer Tierseuchenkasse AdöR, Tiergesundheitsdienst, Jena, Deutschland

<https://doi.org/10.17236/sat00463>

Eingereicht: 01.11.2024
Angenommen: 21.05.2025

Review

Prenatal Factors Influencing Calf Morbidity and Mortality in Dairy Cattle: A Systematic Review of the Literature (2000–2024)

Lukas Trzebiatowski ^{1,*}, Frederike Wehrle ², Markus Freick ³, Karsten Donat ^{1,4} and Axel Wehrend ¹

6 VERÖFFENTLICHUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN UND VETÄRINÄRMEDIZINISCHEN FACHPRESSE

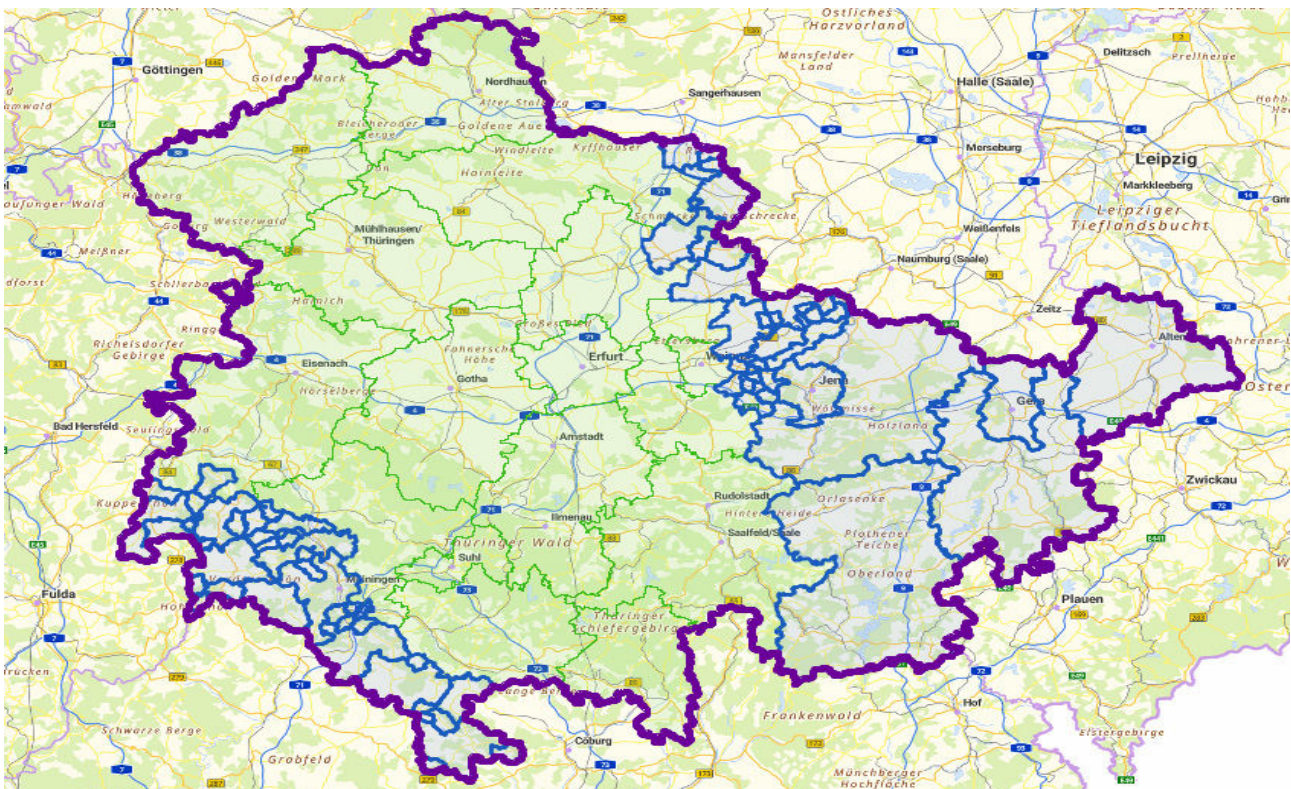
C. Ahlers	Gesunde Hennen im Mobilstall	DGS Sonderheft „Tiergesundheit im Fokus“, Beilage zu 08/2025 (S. 7-9)
U. Moog	Tierseuchen im Überblick – Aktuelle Gefahren für Kleine Wiederkäuer	Mitteilungsheft des LV Thüringer Schafzüchter 1/2025
U. Moog	Der Rote Gedrehte Magenwurm bei Schafen & Ziegen	Mitteilungsheft des LV Thüringer Schafzüchter 2/2025

Aktuelle Themen

VERLAUF DER ERKRANKUNGSWELLE DER BLAUZUNGENKRANKHEIT 2025 IN THÜRINGEN

Nach der bereits starken Ausbreitung der Blauzungenkrankheit im Jahr 2024, kam es in der ersten Jahreshälfte 2025 zu einer weiteren Verbreitung im Land. Erst mit dem Einsetzen der Immunität durch die stattgefundenen flächendeckenden Impfungen und zum Teil durch natürliche Infektionen gingen die Fallzahlen zurück. Bei Erkrankungen traten die bekannten Symptome mit hohem Fieber, Apathie, Durchblutungsstörungen besonders im Kopfbereich mit Ödemen der Zunge und des Kehlganges auf. Durch die Schädigung der Schleimhäute im Maul- und Nasenbereich kam es in diesen Bereichen zu sichtbaren Entzündungen und Verkrustungen. Auch Lahmheiten durch Klauenentzündungen und Entzündungen des Kronsaumes wurden beobachtet. Beim Rind waren die häufigsten Symptome der Milchrückgang und die Reduzierung der Fruchtbarkeit. Tierverluste traten weiter auf, wenn auch in einer geringeren Zahl als im Vorjahr und es wurden weiterhin lebensschwache Kälber und Kälbern mit zentralnervösen Störungen geboren.

Seit Oktober 2025 breitet sich auch der Serotyp 8 der Blauzungenkrankheit in Deutschland aus. Durch je einen aufgetretenen Fall in Sachsen und in Hessen erstrecken sich Restriktionszonen bis nach Thüringen hinein.



www.tmasgff.de/veterinaerwesen/tiergesundheit/tierseuchen/blauzungenkrankheit

Tiere aus den betroffenen Regionen dürfen nur unter bestimmten Bedingungen in Gebiete verbracht werden die noch frei von diesem Serotyp sind. Da keine Kreuzimmunität zwischen den verschiedenen Serotypen besteht, muss gegen jeden Serotyp geimpft werden. Nur so lassen sich

klinische Erkrankungen und Tierverluste vermeiden. Gegen beide Serotypen sind zugelassene Impfstoffe vorhanden und sollten zum Aufbau einer belastbaren Immunität, möglichst vor Beginn der sommerlichen Vektoraktivität, genutzt werden.

Als Impfeempfehlungen gelten dabei:

Für BTV 3:

In Herden, die 2024 und 2025 vollständig geimpft wurden (Grundimmunisierung und Boosterung), sollten nur die Zutreter geimpft werden. In Herden, die entweder 2024 oder nur 2025 geimpft wurden, müssen alle Tiere geimpft werden. Bei bisher noch nicht geimpften Herden sollten alle Tiere geimpft werden. Das Virus ist flächendeckend vorhanden!

Für BTV 8:

Da gegen diesen Serotyp bei den empfänglichen Tierarten keinerlei Schutz vorliegt, wird die Impfung gegen diesen Serotyp ausdrücklich empfohlen.

Für den Tierhandel sind die gesetzlichen Verbringungsregeln zu beachten. Zuchtböcke und Zuchtbullen müssen gegen BTV 3 und 8 geimpft sein.

Eine zeitgleiche Impfung von BTV 3 und BTV 8 ist möglich, sollte aber ortsgetrennt durchgeführt werden.

Jungtiere sollten, wenn das Muttertier geimpft wurde oder infiziert war und die Kolostrum-Versorgung sichergestellt wurde, ab dem 4. Lebensmonat geimpft werden, da sie innerhalb der ersten drei Lebensmonate durch maternale Antikörper geschützt sind. Jungtiere von ungeschützten Muttertieren können nach dem ersten Lebensmonat geimpft werden. Diese Empfehlungen gelten grundsätzlich für Schafe, Ziegen, Rinder und Neuweltkameliden. Von der Durchführung dieser Schutzmaßnahmen hängt wesentlich die weitere Entwicklung der Blauzungkrankheit in unseren Tierbeständen ab. Sie reduziert die Schwere der Erkrankung und die ökonomischen Schäden und die Tierverluste erheblich.



©Foto: Leberbach, TLV Bad Langensalza
Fehlendes Großhirn beim Kalb, dessen Mutter(Kuh)
während der Trächtigkeit an BTV-3 erkrankt war

DER VERWALTUNGSRAT DER THÜRINGER TIERSEUCHENKASSE

Der Verwaltungsrat ist das Hauptorgan der Tierseuchenkasse. Seine Mitglieder und die Stellvertreter werden von dem für das Veterinärwesen zuständigen Ministerium auf Vorschlag der bäuerlichen berufsständischen Organisationen und der kommunalen Spitzenverbände berufen.

VERWALTUNGSRATSMITGLIEDER:

Vertreter der landwirtschaftlichen Verwaltung:

Dr. Ulrich Kirchheim, Erfurt
Gerard Schuh, Erfurt

Stellvertreter:

Dr. Thomas Bauer, Jena
Uwe Mieck, Weimar

Vertreter der bäuerlichen berufsständischen Organisationen:

Matthias Klippel, Stadtroda
Doreen Rath, Altenburg
Bert Kämmerer, Andisleben
Silvio Schmidt, Nohra

Stellvertreter:

Manuel Geyer, Neumark
Roland Günther, Römhild
Marko Hesse, Neunheilingen
Florian Andersek, Hörselberg-Hainich

Vertreter des Landkreistages:

Dr. Ulrike Mertins, Apolda

Stellvertreter:

Dr. Juliane Bähring, Stadtroda

Vertreter des Gemeinde- und Städtebundes:

Annika Werner, Gera

Stellvertreter:

Madeleine Spielvogel, Weimar

Vertreter der Veterinärverwaltung:

Matthias Thureau, Altenburg

Stellvertreter:

Dr. Julia von Freital, Heilbad Heiligenstadt

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Matthias Klippel

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

FÜR DIE TÄTIGKEIT DER TIERSEUCHENKASSE*

- Tiergesundheitsgesetz (TierGesG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Mai 2013 (BGBl. I S. 1324)
- Thüringer Tiergesundheitsgesetz (ThürTierGesG) in der Fassung vom 30. März 2010 (GVBl. S. 89)
- Hauptsatzung der Thüringer Tierseuchenkasse vom 26. Juli 2005 (ThürStAnz Nr. 35/2005 S. 1597)
- Geschäftsordnung der Thüringer Tierseuchenkasse vom 26. Juli 2005 (ThürStAnz Nr. 35/2005 S. 1600)
- Satzung der Thüringer Tierseuchenkasse über die Erhebung von Tierseuchenkassenbeiträgen für das Jahr 2024 (ThürStAnz Nr. 50/2023 S. 1604)
- Satzung der Thüringer Tierseuchenkasse über die Bildung von Rücklagen vom 5. Dezember 2014 (ThürStAnz 51 + 52/2014 S. 1936)
- Satzung über Beihilfen der Thüringer Tierseuchenkasse (Beihilfesatzung) vom 18. Januar 2023 (ThürStAnz Nr. 11/2023 S. 516)
- Kostensatzung der Thüringer Tierseuchenkasse vom 17. Januar 2006 (ThürStAnz Nr. 9/2006 S. 425)
- Richtlinien über die Tätigkeit der Tiergesundheitsdienste der Thüringer Tierseuchenkasse in der Fassung vom 14. April 2010 (ThürStAnz Nr. 20/2010 S. 602)

* in der jeweils geltenden Fassung

Impressum

Herausgeber

Thüringer Tierseuchenkasse
Victor-Goerttler-Str. 4
07745 Jena
Telefon: 03641 8855-0
Fax: 03641 8855-55
direkt@thtsk.de
www.thtsk.de

Bildmaterial

Die Rechte der Fotos liegen bei
der Thüringer Tierseuchenkasse.

Layout, Gestaltung und Satz

Thüringer Tierseuchenkasse